

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Jahres: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Jahres: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 1 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärt. Ausgaben monatl. M. 1,30.

Nr. 38. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Freitag, den 14. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Antrage im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg. für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Französischer Uebermut.

Das arme von Deutschland angeblich überfallene Frankreich hat seinen Sieg, den es nur durch die amerikanische Hilfe zu erringen vermochte, in einer Weise auszunutzen, die den Grundrissen seines amerikanischen Bundesgenossen direkt entgegengesetzt ist. Präsident Wilson sprach einst, als der Erfolg noch auf deutscher Seite war, das schöne Wort aus: „In diesem Kriege darf es weder Sieger noch Besiegte geben.“ Und er fand damit im weiten deutschen Kreise Verständnis und Zustimmung. Das deutsche Volk hat in seinem gerechten und sozialen Empfinden auch niemals die Absicht gehabt, seinen französischen Nachbar brutal niederzudrücken, daß seine Existenz in der Reihe der Völker in Frage gestellt worden wäre. Auch als wir im Osten streicheln wollten, war unser erster Gedanke, beim Aufbau des Wirtschaftslebens unserer bisherigen Feinde mitzuwirken und in gegenseitiger Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen belebend und befruchtend zu wirken. Unseren französischen Nachbarn scheint jeder Sinn für Völkerpsychologie zu fehlen. Ihr einziger Gedanke ist darauf gerichtet, den ihnen in den Schoß gefallenen Sieg zur Unterdrückung Deutschlands auszunutzen. Die Auslieferung deutscher Lokomotiven und Eisenbahntwagen, durch die das deutsche Wirtschaftsleben schwer geschädigt wurde, war der erste Schritt. Bei der dann folgenden Verlängerung des Waffenstillstandes kam die Lieferung deutscher landwirtschaftlicher Maschinen, dann gelang Herr Erzberger die Auslieferung der deutschen Handelsflotte zu, und jetzt verlangt die Presse Clemenceaus für die weitere Verlängerung des Waffenstillstandes bereits die Kontrolle über die Demobilisierung der deutschen Kriegsindustrie, d. h. Frankreich will nun auch das rheinisch-westfälische Gebiet in seine Gewalt bringen und vor allem die Kruppischen Werke in den Dienst der Entente stellen.

Wir glauben, es ist jetzt der Augenblick gekommen, in dem Deutschland gegen diese fortgesetzte Expansionspolitik Frankreichs das Mittel des Herrn Dostoe in West-Litowol anzuwenden bringen und die Fortsetzung der Verhandlungen auf der Basis neuer Expansionsrunden ablehnen sollte. Schließlich wird sich dann auch an Frankreich einmal das Wort erfüllen, daß Hochmut vor dem Fall kommt. Aber wenn unsere Feinde sehen, daß wir es darauf ankommen lassen, der Expansionspolitik zu weichen, aber unsere Zustimmung zu allen weiteren Erweiterungen zu verweigern, so werden sie es sich vielleicht doch überlegen, ob sie das gefährliche Spiel so weit treiben wollen, daß sie schließlich vor den Augen der Welt den Vorwurf der Räuberei nicht mehr gut von sich abwischen können. Einen anderen Ausweg kann man ja wohl für das Verhalten Frankreichs nicht mehr finden. Seine Pläne gehen über die wirtschaftliche Ausbeutung seines Sieges weit hinaus. Über Elsaß-Lothringen verlangen die Franzosen das Saarbecken und den südlichen Teil der bayrischen Pfalz, vor allem die Stadt Landau. Gegen diese chauvinistischen Treibereien Frankreichs muß man nicht nur vom deutschen, sondern auch vom demokratischen Standpunkte aus einen entschiedenen Einspruch erheben. Die Demokratie erstrebt den Völkerverfrieden und den Ausgleich der Interessengegensätze der einzelnen Völker auf der Grundlage des Rationalitätsprinzips und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und geht dabei vollständig einig mit Wilson, der diese Forderungen in seinen vierzehn Punkten aufstellte. Jede gewaltsame Aneignung deutschen Gebietes durch Frankreich oder seine Verbündeten ist nach dem Wilsonschen Programm ausgeschlossen. Jemand einen deutschen Gebietsteil, wie das Saarbecken oder die südliche Rheinpfalz, werden die Franzosen aber auf dem Wege der Volksabstimmung nie erhalten können. Das wissen sie selbst ganz genau und deshalb machen sie strategische und historische Gründe für ihre Ansprüche geltend. Strategische Gründe dürfen aber in einem zukünftigen Völkerbund nicht maßgebend sein, wenn dieser nicht von vornherein zum Zusammenbruch verurteilt sein soll. Die historischen Gründe sprechen aber nicht nur die Pfalz und das Saarbecken, sondern auch Elsaß-Lothringen Deutschland zu. Elsaß-Lothringen ist von Frankreich erobertes altes deutsches Gebiet und, wenn es auch lange Jahre unter französischer Herrschaft stand, so sind seine Bewohner doch deutsche Volkstämme geblieben. Und wir können, wenn überhaupt das Selbstbestimmungsrecht der Völker eine Rolle spielen soll, die Abstammung der Elsaß-Lothringer darüber verlangen, wie sie ihr zukünftiges Schicksal gestalten wollen. Auf alle Fälle aber darf der zukünftige Völkerbund nicht darauf begründet sein, daß Frankreich lebt, wie sich Marschall Foch ausdrückte, alle Aussalltore gegen Deutschland in seiner Hand behält. Sonst würde dieser „Friede“ von Paris nur der Anfang eines neuen Krieges werden.

wb. Paris, 12. Februar.

Die Sonderkommission zum Studium der Bedingungen des Waffenstillstandes trat Mittwoch zusammen und arbeitete einen Bericht aus, der Donnerstag 11 Uhr dem Obersten Kriegsrat vorgelegt wird. Außer den Höchstkommandierenden der verbliebenen Armeen werden der entscheidenden Sitzung die Feldmarschälle Petain und Haig und die Generale Pershing und Diaz beizohnen. Marschall Foch verläßt Paris am Abend des 13. Februar, wenn er sich bis dahin im Besitze des Textes für die Erneuerung des Waffenstillstandes befindet. Er wird diesen Text der deutschen Delegation mitteilen.

Das Pariser Journal meldet, daß die gegenwärtige Besetzungslinie der Entente um 50 km. bis Duisburg vorgeückt werden soll, und daß noch zwei Drittel des noch vorhandenen deutschen Geschützmaterials verlangt.

tu. Berlin, 12. Februar.

Die „Deutsche Allg. Anz.“ schreibt: Staatssekretär Cräberger ist noch immer nicht von Weimar nach Trier abgereist. Auch die Herren seines Stabes sind noch dort oder in Berlin. Die Vorwürfe, mit denen von französischer Seite die neuen Expansionspläne — die Forderung der Auslieferung weiterer umfangreicher Kriegsmaterials kann nicht mehr anders bezeichnet werden —

werden immer fadenscheiniger. Daß die Waffenstillstandsbedingungen trotz Kohlenmanacks, trotz Rücktransport der feindlichen Kriegsmaschinen, trotz aller anderen Sorgen und Schwierigkeiten in geradezu überraschender Weise ausgeführt werden, ist bekannt und die so bedeutungsvollen Tage von Weimar beweisen, daß das neue Deutschland vom Militarismus nichts wissen will.

wb. Berlin, 13. Februar. Der Sitzungsbericht der deutschen Waffenstillstandskommission meldet u. a.: Die Alliierten genehmigten die Ein- und Ausfuhrprobe von dem links- nach dem rechtsrheinischen Gebiet und umgekehrt. Es handelt sich hierbei um Chemikalien, Erznatron, Saarkohle für Bayern, Reittunastarke u. a. Dem deutschen Ersuchen, den Staatsgutverkehr zwischen den besetzten und nicht besetzten Gebieten zu gestatten, wurde Solae gegeben.

Fochs Furcht vor der deutschen Armee.

wb. Amsterdam, 12. Februar.

Dass Mail meldet aus Paris, daß Foch in seinem Bericht an den Kriegsrat daran erinnerte, daß die Deutschen in vielen Fällen den ihnen auferlegten Verpflichtungen nicht nachkamen, besonders, was die Auslieferung der Artillerie, aller Tauchboote und die Ueberbauerngeräte betrifft. Die Deutschen seien imstande, in zwei Monaten drei Millionen Mann auf die Beine zu bringen, die Alliierten dagegen infolge der Demobilisierung nur 1 800 000 Mann.

Ein angeblicher Sondervorschlag Amerikas an Deutschland.

tu. Amsterdam, 12. Februar.

Aus Paris wird gemeldet: Während die meisten Regierungsblätter im allgemeinen ihrer Mißstimmung über die Verzögerung der Festsetzung der neuen Waffenstillstandsbedingungen infolge neuer amerikanischer Vorschläge Ausdruck verleihen, läßt ein Leitartikel des „Temps“ deutlicher den wahren Grund der Mißstimmung erkennen. Nach diesem Artikel des „Temps“ habe Amerika Deutschland einen Sondervorschlag gemacht, gegen Verpfändung deutschen beschlagnahmten Vermögens in Amerika Milliardenkredite zur Beschaffung von Lebensmitteln und Rohmaterialien zu bewilligen. Hierin erblickt der „Temps“ eine empfindliche Schädigung der französischen Interessen und eine Gefährdung der Früchte des Sieges der Entente.

Der unruhige Lloyd George.

wb. London, 11. Februar.

Lloyd George sprach in seiner Rede im Unterhaus ausführlich über die Unruhen in der Arbeiterschaft. Er sagte u. a. heftig über die eifrigen Versuche, das Vertrauen der Arbeiter zu ihren Gewerkschaften zu untergraben; dies habe Disziplinlosigkeit erzeugt, die gemeinsames Handeln fast unmöglich gemacht habe. Es könne für das industrielle Leben des Landes nichts Verhängnisvolleres geben, nur Anarchie könne die Folge davon sein, und das sei das Ziel und die Absicht derjenigen, die diesen Zustand fördern. Die Regierung werde die vorgebrachten Forderungen sorgfältig prüfen und jeder berechtigten Klage abhelfen. Aber wenn Forderungen vorgebracht werden, nicht etwa, um angemessene Bedingungen zu erreichen, sondern mit der entgegengeetzten Absicht, die Entwicklung des Staates aufzuhalten, die bestehende Ordnung zu stürzen, die Regierung zu vernichten und sich nicht auf gerechte Forderungen, sondern auf die rohe Kraft, die dahinterstehe, zu verlassen, so erkläre er namens der Regierung feierlich, daß sie entschlossen sei, mit aller Kraft dagegen anzukämpfen.

wb. Rotterdam, 13. Februar. General Maurice schreibt in der Daily News aus Paris: Die Streiks in England und die Schwierigkeiten in der englischen Armee seien zu einem sehr unglücklichen Zeitpunkt gekommen. Die französischen Rekruten, die noch unter der strengsten Zensur ständen, dürften von den inneren Schwierigkeiten Englands kaum etwas erahnen, aber die englischen Rekruten hätten in Frankreich freien Umlauf und infolgedessen tauchen in Frankreich die wildsten Gerüchte über die Ereignisse in England auf. Man sei in Frankreich besorgt, daß England keine Demobilisierung mehr als zweckmäßig beschleunige und seine Verbündeten im Stich lassen werde. Selbst in amtlichen Kreisen Frankreichs sei man sehr besorgt.

tu. Amsterdam, 12. Februar. Wie aus London gemeldet wird, fanden dort am Sonntag 25 und im irischen England 214 Massenversammlungen der Gewerkschaften statt, in denen diese sich für den Abschluß des baldigen Friedens, die Einführung des Achtstundentages und die Freigabe des Handels ausdrücken.

Bierstreik in Amerika.

wb. Amsterdam, 12. Februar.

Der Times vom 10. wird aus Newyork vom 8. berichtet, daß in den Staaten Newyork und New-Jersey eine „kein Bier, keine Arbeit“-Bewegung in Szene gesetzt wurde, die die Tendenz hat, sich über das ganze Land auszubreiten. Der Sekretär einer der großen Gewerkschaften des Landes erklärte, daß die Arbeiter in ihrer Mehrheit gegen ein völliges Alkoholverbot seien und sagte für den 1. Juli, den Tag, an dem die Vereinigten Staaten „trocken geseat“ werden sollen, den Ausstand sämtlicher Arbeiter, die nicht ohne Bier sein wollen, voraus.

Weimar.

Präsident Ebert und die Presse.

wb. Weimar, 12. Februar.

Der Reichspräsident Ebert empfing am Mittwoch nachmittag die Vertreter der deutschen und deutsch-österreichischen Presse. Aus seiner Ansprache heben wir hervor:

Wir können heute sagen, die Demokratie ist für Deutschland in einem Umfange gesichert, wie für kein anderes Land. Bei unserer ausschlaggebenden Beteiligung am Regierungsprogramm können Sie sich denken, daß auch unsere sozialistischen Ideale die Programmgestaltung wesentlich beeinflusst haben. Aber noch als wahrhafte Demokraten haben wir nicht daran gedacht, andere Ansichten und Auffassungen zu verdrängen, aber wir haben es ermöglicht, daß eine vollkommene Uebereinstimmung erzielt wurde über die Art, wie die Sozialisierung anzubahnen sei. Dennoch sollen Wirtschaftszweige, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungsengang einen privatrechtlichen Charakter angenommen haben und dadurch zur Sozialisierung teil geworden sind, auf Reich, Staat, Gemeindeverbände und Gemeinde zu übernehmen sein und als solche Wirtschaftszweige werden besonders empfohlen die Bergwerke und die Erzeugung von Energie. Sie sehen, die sozialistische Partei kann und wird ihren Idealen nicht untreu werden, aber sie lehnt es in echt marxistischer Weise ab, ein gewolligtes Prinzip des Wirtschaftlebens an die Stelle des Prinzips des organischen Wachstums zu setzen. Als die Zeit zur Demokratie reif war, ist das demokratische Deutschland entstanden. Nun muß die Zeit zum Sozialismus reif werden und bis dorthin muß der soziale Gedanke alle Handlungen jeder Regierung bestimmen.

Als Vorsitzender der Pressevereinigung in Weimar erwiderte Georg Bernhardt. Er sagte u. a.: Sie dürfen, Herr Reichspräsident, sicher sein, daß die gesamte deutsche Presse ohne Unterschied der Partei sich auf den Boden der fortgeschrittenen Entwicklung stellen und alle Maßnahmen unterstützen wird, die dazu dienen, das Vaterland aus den Tagen seiner schwarzen Not wieder in ruhigere Zeiten zu führen. Nur die gemeinsamen Kräfte der höchsten geistigen Arbeiterschaft der gesamten deutschen Nation noch einheitsdem Plan in einem einzigen deutschen Reich die Grundlage abgeben für die Entfaltung der kulturellen Ziele der Grundzüge abgeben für die Entfaltung der kulturellen Ziele der Nation. Der Redner brachte ein Wort an alle deutschen Stämme. Der Reichspräsident erklärte, daß er die Wiederholung der unbedingten Freizug- und Meinungsrechte bei allen Umständen durchsetzen werde. Er schloß mit einem Wort auf ein gedeihliches Zusammenwirken mit der deutschen Presse.

Der Staatenauschuss.

wb. Weimar, 12. Februar.

Der Staatenauschuss hielt gestern seine erste Sitzung nach dem Austritt der vorläufigen Verkäufte ab. Es sollte zuerst eine Fundation für die Reichseinheit, Reich und Bundesstaaten sind jetzt und in Zukunft unbedingt aufeinander angewiesen. Dann wurde die Kreditvorlage von 25 Milliarden nach einer Rede des Reichsschatzsekretärs Schiffer einstimmig angenommen.

Die Diäten.

wb. Weimar, 13. Februar. Das Diätengesetz für die Nationalversammlung dürfte für die Abgeordneten eine Wanderschädigung von 1000 M. für den Monat vorsehen.

Der Krieg mit den Polen.

Schlesischer Deeresbericht.

Geringe Patronenmäßigkeit im Abschnitt Kempen; sonst keine besonderen Ereignisse.

Die militärische Lage in Bromberg.

tu. Bromberg, 12. Februar.

Nach dem amtlichen Tagesbericht vom 12. Februar sich abends ein Panzerzug bis Walden vor. Die Besatzung wurde durch Erfindung über Chrowick, Ostlo bis Lubowitsch hinaus, wo der sie zwei Maschinengewehre, 10 Gewehre und Aufschützung

gegenstände einbrachten. Rauf wird seit gestern 5 Uhr nachm. mit mehr beschossen.

Warum die deutsche Offensive abgebrochen wurde.

wb. Bromberg, 12. Februar.

Die vor einigen Tagen so hoffnungsvoll begonnene deutsche Offensive bei Bromberg mußte wegen innerpolitischen Direktivfehlens bei den Kampftruppen plötzlich abgebrochen werden. Die Truppen mußten hinter Steinburg zurückgenommen werden. Nur eine Kompanie der republikanischen Infanterie, deren Führer, Leutnant Barthelmeier, sich weigerte, zurückzugeben, blieb in Grünthal trotz aller Warnungen des Kommandanten in der vorgeschriebenen isolierten Stellung allein zurück. Ansolgedessen wurde die Kompanie bald darauf von den Polen von drei Seiten mit Uebermacht angegriffen und fast vollständig aufgerieben. Auch Leutnant Barthelmeier fiel. Nach der Zurücknahme der Truppen hinter Steinburg wurde deutscherseits wieder ein Vorkoh gemacht, und, wie gemeldet, die Ostbahn-Hoselinen, der Brückenloß und Teile von Steinburg wiedergewonnen.

Freiwillige vor!

wb. Berlin, 12. Februar. Die Berichte der letzten Tage über die Polenkämpfe haben die Aufmerksamkeit erneut auf die Grenze Schlesiens gelenkt, das augenblicklich in großer Gefahr ist. Gelangt es den Polen, die Bahnlinie Thorn - Bromberg - Schneidemühl - Kreis - Berlin auch nur an einer Stelle zu nehmen, so ist der wichtigste Lebensnerb Deutschlands getötet. Denn einerseits sichert der genannte Abschnitt die Flanken des Aufmarsches gegen die Poloscharen, andererseits auch Berlin in wirtschaftlicher Beziehung. Die herrschende Lebensmittelknappheit wird noch gesteigert, wenn aus der fruchtbaren Provinz nichts mehr nach Berlin gelangen kann. Um diese Katastrophe zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, daß sich noch Freiwillige aller Waffengattungen zur Sicherung der Grenze melden und zur Vertreibung der Polen aus den Gebieten, wo sie am tiefsten in überwiegend deutsche Landesteile eindringen und die Bevölkerung in unerhörter Weise unterdrücken. Anmeldungen zum Eintritt in den Grenzschutz nimmt entgegen das Werbebüro am Brandenburger Tor, geöffnet von 9-6 Uhr.

Rekrutierungen der Polen.

Berlin, 12. Februar. Nach einer Meldung des S. T. sandte das polnische Bezirkskommando Dobensalka allen Mannschaften der jungen Gadranga, auch den deutschen, Befehlsbefehle an.

Drohender Eisenbahnerstreik im Bezirk Bromberg.

in Landsberg a. W., 12. Februar. Der Ausschub der Eisenbahnbeamten der Eisenbahndirektion Bromberg hat an den Verkehrsminister, den Kriegsminister, die Nationalversammlung, die Oberste Seeresleitung und an das Oberkommando Südtelephonie gesandt, in denen er darüber berichtet, daß der Streik in der Ostmark und insbesondere im Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg völlig unzureichend sei. Der Ausschub bietet um schnelleren und ausreichenden militärischen Schutz. Das Telegramm schließt wörtlich: „In bis zum 15. Februar dieses Jahres ausbleibendes zum Schutze der verkehrsreichen Ostmark Deutschlands geschehen, so lenkt mit Ablauf dieser Frist die gesamte Eisenbahnbeamtenchaft, die sich der Folgen wohl bewußt ist, die Arbeit nieder.“

Polnische Greuelthaten.

aus sicherer Quelle erfährt die Schles. Aka. folgendes über die Behandlung, welche die deutschen Geisungen und Internierten in Gnesen auszuhalten haben. Gleich bei der Ankunft in Gnesen, teilweise auch noch vorher, wurden den Geisungen Schuhe und Stiefel ausgenommen. Als unter strenger Aufsicht ein Haufen vollständig aus Holz, ohne jegliches Metall auf der Bahn verladen. Wenn es der Ansicht, 16- bis 18-jährigen polnischen jungen Weibchen behaarte, mußten unsere armen Geisungen mit der Arbeit aufhören, sich auf den Rücken die Schnee legen und Füße und Hände hochhalten. Wird diese Stellung nicht zur Zufriedenheit dieser jugendlichen Hohlmae ausgenutzt, so sucht man ihnen mit dem Kolben und Bajonetten die Kehle zu verengen. Wenn kein Arbeitsdienst angeordnet werden, natürlich ohne Gewehr. Auch müssen sie robben, d. h. über die ganze Länge des Exerzierplatzes, so daß viele von den Weibchen dieser menschenunwürdigen Behandlung ist das Essen. Entsetzliche Anzucht der Geisungen hat geäußert, daß sie bei einer solchen Ernährung höchstens 14 Tage leben werden. Weiter: Es waren vier polnische Soldaten, die in den letzten Monaten gefangen waren, zur Verdrängung nach Gnesen abtransportiert. Sie waren vier polnische Soldaten, die in den letzten Monaten gefangen waren, zur Verdrängung nach Gnesen abtransportiert. Sie waren vier polnische Soldaten, die in den letzten Monaten gefangen waren, zur Verdrängung nach Gnesen abtransportiert.

mußten unsere Kerker mit bloßen Händen in der armenigen Kälte die hartgefrorene Erde in die Gräber werfen. Hinter Läden stand das polnische Aufsichtspersonal und trieb unter den gemeinsamen Flüchen und Speien die Bedauernswerten, welche wegen ihrer zerrissenen blutigen Hände eine Pause machen wollten, mit der Waffe immer und immer wieder, die Arbeit so schnell wie irrend möglich auszuführen.

Der Musiker Max Wendt vom Grenzschutzbataillon 3, 2. Kompanie, gibt folgende eidesstattliche Erklärung ab: Im Lazarett Schubin erlitt ich, daß sieben vier Matrosen und ein Artillerist nach dem Kameruner Walde zur Erziehung abtransportiert seien. Ich bot mir ein Fernrohr und konnte vom Tage des Lazaretts folgende Vorgänge beobachten: Fünf nach die Personen, die aufrecht standen, wurden von den Polen in grausamer Weise durch Schläge mit den Gewehrköpfen mißhandelt. Die Opfer wurden, als sie besinnungslos am Boden lagen, erschossen. Die Polen gingen, als sie die Tat begangen hatten, in die Stadt zurück. Die Erschlagenen wurden ohne Bestattung zurückgelassen.

Nadel verhaftet!

wb. Berlin, 12. Februar. Der russische Bolschewistenführer Nadel ist von der Berliner Kriminalpolizei entdeckt und verhaftet worden.

wb. Berlin, 13. Februar. Nadel gab die Sache des Bolschewismus noch lange nicht verloren. Im März sollte nach gründlicher Vorbereitung ein neuer Spartakisten-Putsch nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich losbrechen, wobei gleichzeitig das russische bolschewistische Heer gegen die deutsche Ostgrenze vorstieß.

Die Bolschewisten.

wb. Libau, 12. Februar.

Die bei der am 31. Januar erfolgten Einnahme Windaus durch die Bolschewisten in Gefangenschaft geratene reichsdeutsche Besatzung von etwa 30 Mann ist einige Tage darauf von den Bolschewisten erschossen worden. Die Leichen wurden in ein Massengrab geworfen; auch mehrere deutsche Matrosen wurden erschossen. In Riga finden täglich Verschleppungen und Hinrichtungen statt. In Goldingen sind 19 deutschstämmige Kolonisten durch die Bolschewisten erschossen worden.

Der Völkerbund.

ru. Genf, 12. Februar.

Der Lyoner Progres meldet, die Sitzung des Völkerbundes sei kurz und bündig abgefaßt. Wilson sei als erster Präsident ausersehen, könne aber dieses Mandat erst im März 1921 antreten, weshalb die Sitzung bis dahin nur vorläufige Form und Geltung erhalte und erst 1921 voll in Kraft trete.

China, Japan u. s. w.

wb. New York, 11. Februar. (Reuter.)

Der Washingtoner Vertreter der Associated Press telegraphiert: Einem hier eingetroffenen amtlichen diplomatischen Bericht zufolge hat Japan im Prinzip mit Krieg gedroht, wenn China die Geheimverträge beider Länder veröffentlicht und seine Verträge, Pflichten nicht erfüllt, Japan zu Deutschlands Nachfolgerin im Recht, im Eigentum und in den Konzessionen zu machen. China sucht bei Großbritannien und den Vereinigten Staaten Unterstützung angesichts der Haltung Japans, die ernste Befürchtungen unter den Vertretern der assoziierten Mächte hervorruft. Wie verkannt, sind die Abschriften der Geheimverträge aus dem Gebäd der chinesischen Friedensdelegierten gestohlen worden, als sie durch Japan reisten und daher sind diese nicht in der Lage, die Geheimverträge auf der Friedenskonferenz zu veröffentlichen.

Italienisches Banditentum.

wb. Wien, 12. Februar. Der Direktor der Staatsgalerie von Venedig erschien heute in der Direktionskanzlei des kunsthistorischen Museums und forderte die Uebergabe von 64 Bildern. Staatsnotar Dr. Schwesler ließ über die Forderung ein Protokoll aufnehmen. Der italienische Galeriedirektor verlangte zunächst die Uebergabe von 37 in der Hofburg befindlichen Bildern. Ein Teil der Bilder wurde sofort fortgeführt. Weitere 24 der verlangten Bilder befinden sich im kunsthistorischen Museum, eins in Scharisau, zwei in Lagenburg. Staatsnotar Dr. Schwesler erklärte, daß es sich bei den von den Italienern beanspruchten Gemälden um das Privateigentum des ehemaligen Kaisers handle und daß sie nicht zu den Kronergütern gehören. In einer vom Staatsamt des Neuhern an die Entente und an Wilson gerichteten Protestnote wurde festgestellt, daß keinerlei Rechtsansprüche der italienischen Regie-

... rung vorhanden sind, sondern daß es sich nur um einen Akt der Gewalt handle.

Mittags erschien eine italienische Kommission unter Führung eines Offiziers in der Hofbibliothek und forderte die Herausgabe von ungefähr 120 wertvollen Handschriften, welche zurzeit der österreichischen Herrschaft in Neapel aus der Hofbibliothek abhanden gekommen waren, darunter Originalmanuskripte Tassos. Die Italiener drohten bei Verweigerung der freiwilligen Herausgabe die Schätze durch ein mit Handgranaten bewaffnetes Detachement abholen zu lassen.

In mehreren hiesigen Banken fand sich eine italienische Kommission ein, die die Herausgabe verschiedener Depots verlangte, die während der letzten Besetzung Oberitaliens durch die Oesterreicher nach Wien gebracht worden sein sollen. Die Kommission legte ferner Vorschlag auf verschiedene Depots italienischer Staatsangehöriger

Unsere Gefangenen in Rußland.

— tu. Kopenhagen, 12. Februar.

Der schwedische Rote-Kreuz-Delegierte Graf Bonde ist nach Schweden zurückgekehrt. Er teilte mit, daß die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien sehr traurig sei. Bei der Abreise Bondes aus Sibirien waren noch keine Maßnahmen für den Winter getroffen. Die Gefangenen hatten keine Kleider und litten unter dem Lebensmittelmangel. Da es an Brennmaterial fehlte, rissen sie die Baracken nieder und verbrannten das Holz.

Kleine Nachrichten.

Die Revolution in Rumänien. In Rumänien brachen erneute Aufstände aus. Die Königsfamilie verfuhrte, nach Jassy zu flüchten, mußte aber nach Bukarest zurückkehren, weil revolutionäre Arbeiter die Straße verpflasterten. Der Königsplatz wurde beschossen und der König hierbei leicht verletzt. Die Finanzlage des Landes ist vollkommen ruiniert.

Die deutschen Bayern und die Südslawen. In Steiermark sandte der kroatische General Blasich kroatisches Militär zur Unterstützung der vertriebenen kroatischen Truppen. Bei Marburg rückten kämpfend Bayern vor, welche die Bahnstrecke aufriffen und die slowenischen Soldaten in die Flucht schlugen.

Präsident Wilson hat sich in Brüssel eingeschifft.

Die amerikanische Flotte. Das Repräsentantenhaus billigte mit 194 gegen 142 Stimmen das Flottenprogramm für drei Jahre und nahm die gesamte Flottenvorlage an.

Die Ententeschiffe im Hamburger Hafen. Die beiden englischen Kreuzer, die drei englischen Zerstörer, der amerikanische Kreuzer und der französische Torpedobootzerstörer haben Hamburg verlassen und sind elsbahwärts gegangen

Deutsches Reich.

— Für die Zurücksendung der deutschen Kriegsgefangenen haben in den letzten Tagen wieder große Kundgebungen stattgefunden, die vom Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veranstaltet waren. Die Kundgebung in Essen war von über 60 000 Personen besucht, ebenso waren die Versammlungen in Baderborn und Lippstadt überfüllt.

— Im Münchener Arbeiterrat kam es zu Stürmen wegen eines Antrages der Unabhängigen, am kommenden Sonntag einen großen Demonstrationzug zu veranstalten. Der sozialdemokratische Präsident und seine Anhänger verließen den Saal. 375 Mann nahmen ihren Anstieg vor, hauptsächlich Mehrheitssozialisten und freie Gewerkschaftler. Zurück blieben 125 Mann, der radikalsten Richtung, die sich als neuer Arbeiterrat proklamierten, was der Anfang der zweiten Revolution sei. Es wurde erklärt, man müsse nachholen, was im November versäumt worden sei, und zwar in einer durchgreifenden zweiten Revolution, und wenn es über Leichen gehe.

— Der Streik der Hausdiener in den Warenhäusern von A. Wertheim und Hermann Tietz hat sich auch auf große Spezialgeschäfte in der Leipziger Straße ausgebreitet. Da Streikposten die launmännlichen Angestellten am Eintritt in die Geschäftshäuser verhindern, sind diese teilweise geschlossen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ist die Leipziger Straße mit Militär besetzt worden. Das Warenhaus A. Wertheim in der Leipziger Straße hat seinen Betrieb vorläufig geschlossen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz über die vorläufige Reichsgewalt und eine Bekanntmachung betreffend Ausgabe von Schuldschreibungen der Stadtgemeinde Nürnberg auf den Inhaber.

— Wie wir von zuständiger Stelle hören, sind die Öchler Farbwerke von den Franzosen nicht besetzt worden. Die Werke werden nur von zwei französischen Chemikern überwacht. Die Ausfuhr der Fabrikate nach dem unbesetzten Gebiet ist allerdings beschränkt und von der Erlaubnis der französischen Behörden abhängig. Die fabrizierten Chemikalien sollen zunächst für Frankreich verwendet werden.

— Durch die Presse ging kürzlich eine Meldung, wonach der Erlaß eines Alkoholgesezes bevorsteht. Hierzu hören wir von zuständiger Stelle, daß der Erlaß eines Alkoholgesezes niemals geplant worden sei. Es handle sich lediglich um die Fortsetzung der Politik zur Stärkung der Volkskraft. Man brauche nicht gleich zu Polizeimaßnahmen zu greifen, auch wissenschaftliche Untersuchungen und Belehrungen können ihr Ziel erreichen.

— Der neugewählte bayerische Landtag ist am den 21. Februar einberufen worden.

— Der Bürgerkrieg in Danzig ist in letzter Stunde durch Einlenken des Volksausschusses vermieden worden. Der kommandierende General des 17. Armeekorps, Otto v. Below, und mehrere Offiziere seines Stabes sollen jedoch abberufen werden.

— In Lübeck schied die republikanische Volkswehr den Soldatenrat ab, da er ihr nicht die Sicherheit bot, sei auf dem Boden der Regierung zu stehen.

— Erst Demokratisierung, dann Sozialisierung der Bergwerke. In Vertrauensmänner-Versammlungen des alten Bergarbeiterverbandes, die in Bochum, Dortmund und Essen stattfanden, wurde eine Entschliessung angenommen, indem erst Demokratisierung und dann Sozialisierung der Bergwerke verlangt wurde. Wenn die Sozialisierung ohne die nötigen Vorbedingungen vorgenommen würde, so wäre das in letzter Zeit ein Experiment, das unabweisbaren Schaden über das Deutschland heraufbeschwören würde. Die Sozialisierung kann erst vor sich gehen, wenn das Wirtschaftsleben in ruhiger Bahnen geleitet worden ist. Die Vertrauensleute erklärten ferner, daß die wilden Streiks unterbleiben und alle Streitbaren Wünsche und Beschwerden auf dem Verhandlungswege erledigt werden müssen.

— Ein Erlaß des kommandierenden Generals in Münster ordnete die sofortige Auflösung und Entwaffnung der in Münster stehenden Sicherheitswache und der Sicherheitstrupps des Generalsoldatenrates und die Bildung einer Stadtwehr an, die im Einberufenen mit dem Bezirkssoldatenrat erfolgen soll. Bei den Verhandlungen des Generalsoldatenrates wurde eine Einigung erzielt. Der Generalsoldatenrat verpflichtet sich, bis zur endgültigen Entscheidung der Regierung die Ausführung seiner gegen die Regierung gerichteten Beschlüsse zu unterlassen und nicht gegen das Generalsoldatenmando zu unternehmen. Die Verhandlungen zur Neuwahl des Bezirksoldatenrates werden sofort aufgenommen.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 14. Februar 1919.

Wetterverhältnisse der Wetterdienststelle Breslau für Freitag veränderlich, aber mit frischen Neberschlägen, etwas kälter.

Volksauskunft.

(Sitzung vom 12. Februar.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung gelangt ein an alle Bürgerwähler im Kreise gesandtes Telegramm des Präsidenten des Reichsrates Dr. Bessel zur Besprechung, in dem ersucht wird, gegen die neue maßlose Uebertreibung der Waffenstillstandsbedingungen durch die Entente eine Protestversammlung einzuberufen. Der Volksauskunft war der Ansicht, daß es der Regierung lediglich darum zu tun ist, den Rücken zu steifen, weshalb man von einer Protestversammlung abließ, jedoch folgende

Protokoll-Resolution einstimmig annahm: Der V.-A. des Kreises Sirchberg drückt seine Enttäuschung über die Reaktion von Frauen, die Gegenstand der Friedensverhandlungen sein müssen, durch die Waffenstillstands-Kommission und über die andauernde Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen. Er ist der Ueberzeugung, daß auf diesem Wege ein Frieden der Völkerverständigung niemals zu erreichen sein wird und erwartet deshalb, daß die weiteren Waffenstillstandsbedingungen wie auch der Friedensvertrag von Seiten der auch von unsern Feinden anerkannten Entente erwartet werden. Von der Reichsregierung erwartet der Volksauskunft den allerentschiedensten Gehör des Volkes gefährdende Verschärfungen der Waffenstillstandsbedingungen.

Amtsvorsteher und Tanzvergnügen.

Der Vorsitzende brachte hierauf eine Beschwerte gegen den Amtsvorsteher in Warmbrunn ein, der dem dortigen Metallarbeiter-Verein die Erlaubnis zu einem geschlossenen Vereinsvergnügen in den Hartsteinen verweigerte. Wie der Vorsitzende weiter ausführte, wollen sich die Arbeiter, da sich die Beschlüsse über den Amtsvorsteher häufen, dies nicht gefallen lassen und verlangen, daß die gesetzlichen Vorschriften erfüllt werden. Man ist so entrüstet, so drückt sich der betreffende Redner aus, daß sich der Amtsvorsteher nicht wundern möge, wenn er demnächst eine „falte Kreibung“ erhalte. Der Landrat versprach die Angelegenheit zu prüfen, im übrigen sei der Unterschied zwischen geschlossenen und öffentlichen Vergnügen heute sehr schwer herauszufinden; persönlich siehe er auf dem Standpunkte, daß man, wer überhaupt tanzen wolle, diesen ruhig gewähren lassen möge. Unterbreitete man aber durch Drohungen wie mit „falter Kreibung“ u. dgl. die Autorität der Beamten immer mehr, was in vielen Gegenden bereits sehr störend bemerkbar gemacht hat und nicht dazu beiträgt, die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten. Schon aus diesem Grunde sollten die Arbeiterführer ihren eigenen Einfluß auf die Arbeiter ausüben, damit diese den gesetzlichen Weg der Beschwerde gehen, die sicher, wenn sie berechtigt ist, auch helfen wird. Von anderer Seite wurde hierzu auszuführen, daß noch viele Beamte immer noch nicht dem neuen Geiste, der heute in Deutschland herrscht, Rechnung tragen. Es soll zweifellos den Behörden nicht entgegen gearbeitet werden, diese mögen aber auch Entgegenkommen zeigen. — Zur Aufklärung wurde mitgeteilt, daß bei den demnächst stattfindenden Gemeindevertreterwahlen nur die Gemeindevertreter, nicht aber der Gemeindevorstand (Vorsteher und Schöffen) zu wählen sei.

Es folgten dann vom Sekretär beim Arbeitsnachweis längere Ausführungen über den

Arbeitsnachweis.

Die Zahl der Arbeitslosen ist gegenwärtig gering, sie wird sich aber infolge Kohlennot und Notnahrungsmangel, die zur Stilllegung mancher Betriebe führen werden, in Zukunft erheblich steigern. Was soll nun geschieden, wenn dieser Fall eintritt, um die Arbeitslosen unterzubringen? In der Industrie größere Arbeitermassen unterzubringen, ist nicht möglich. Die Erwerbslosen-Hilfsorgane soll vor nicht das Arbeitsmittel für Arbeitslose sein, sondern Arbeit. Es ist daher notwendig, daß schon jetzt dem Arbeitsnachweis eine größere Bedeutung insbesondere von den Arbeitgebern geschenkt wird, als das bisher geschah, und daß Arbeitskräfte nur vom Arbeitsnachweis angefordert werden. Auch mit den Mäandigungen sollte man recht vorichtig sein, besonders alten Leuten gegenüber, die schwer neue Beschäftigung finden, ebenso sollte man auch den Frauen bedacht sein. Jedenfalls sei darauf hinzuwirken, daß der Arbeitsnachweis die einzige Zentrale wird, durch die alle Arbeitsvermittlung geschieht, wodurch auch die Inserate in den Anzeigen billiger würden, durch die nur, wie von einem Vermittlungsstelle ausgeführt wurde, die wilde Jagd nach Arbeit im Mittel gefunden werden müsse, durch die Arbeiter gezwungen würden, Stellen, die sie angenommen haben, auch anzunehmen; auch der Weg des Inserierens nach Arbeitskräften sei nicht immer besten, was von anderer Seite verneint wurde, ja es wurde bemerkt, daß der Arbeitsnachweis das werden, was er sein soll, so müßte das Inserieren überhaupt vermindert werden. Es muß darauf gedrungen werden, daß ein zentraler Arbeitsnachweis eingeführt wird, dann erübrigt sich die Frage in die persönliche Freiheit des Arbeitgebers sein würde, wenn man ihm das Recht zum Inserieren nehmen würde. Würde man Stellen im Arbeitsnachweis annehmen; wenn die Behörden es nicht wollten, müßten es auch die Arbeitgeber können. Vom Landratsnachweis haben

die Straßenreinigungsfrauen, denen von der Stadt gekündigt worden ist, um eventuell männlichen Bewerbern Platz zu machen, bitten den Volksausschuß, dafür zu sorgen, daß sie in ihrer Stellung belassen werden, da sie sämtlich Witfrauen sind und Kinder zu versorgen haben. Da, wie ausgeführt wurde, die Arbeit die Frauen, ganz gern behalten würde, beschäftigt der Volksausschuß dementsprechend. Die kaufmännischen Anzeigen beschwerten sich, daß sich in vielen Büros und Verwaltungen befinden, die während des Krieges eingestellten weiblichen Unterkommen nicht finden können. Wie hierzu vom Sekretär des Arbeitsnachweises ausgeführt wird, ist es gerade für die weiblichen Angestellten am schwersten, eine geeignete Stelle zu finden. Trotzdem kommen diese Leute erst in Fällen Inhaberinnen von kleinen Gewerbetrieben, die nicht erst nach Erschöpfung ihrer gesamten Vermittel, und dann zum Arbeitsnachweis appellieren, und schließlich durch die Arbeit nachkommen. Es empfiehlt sich, lieber den freiberuflichen jungen Mädchen für einige Wochen die Erwerbslosen-

Unterstützung zu geben, bis sie ein geeignetes Unterkommen gefunden. Die Angelegenheit wird dem Kreisaußschuß zur Berücksichtigung übergeben; ebenso zwei Kohlenarbeiterarbeiten in Kohlenstelle.

Beschwerden.

Aus Siedrich liegt eine Beschwerde vor von zwei Mann, der kürzlich den dortigen Lehrer in einer Laubheu-Angelegenheit angezeigt hatte. Es handelt sich um einen Stochenbesitzer, der beschuldigt wird, heimlich Getreide gemahlen zu haben und mit den Ablesungen von Getreide noch sehr im Rückstand zu sein. Zufällig ist der Mann auch Vorsitzender des dortigen Volksausschusses. Die Sache wird dem Landrat übergeben.

Ein von Dohewiese verzogeter Fädelmeister hat vor seinem Bezuge noch zwei Schweine geschlachtet und das Fleisch gehökelt und geräuchert mitgenommen. Wie festgestellt wurde, ist ihm aber das Fleisch voll auf Marken angerechnet worden.

Der Volksrat in Breslau ersucht, den Grenzschutzbaynen dort, wo es möglich ist, Turnbällen zur Verfügung zu stellen. Eine andere Bitte geht dahin, den Gen darmen mehr Unterstützung durch die örtlichen Räte zukommen zu lassen.

Partauer Landwirte ersuchen, daß ihnen vom dortigen Dominium Pachtader überlassen wird. Die Stadt, als Besitzerin des Dominiums, will mit dem Pächter in Verhandlungen treten, damit er freiwillig dem oben genannten Wunsch entspricht.

Ueber die Veramntung der Kreisräte in Breslau berichteten die Delegierten Kranke und Jösch.

Die Hirschberger Talbahn-Angelegenheit schnitt das Ministerium schon noch einmal an und versuchte in längerer Ausföhrungen zu beweisen, daß er, entgegen dem Eingelände der Direktion im „Boten“, mit seinen Behauptungen recht gehabt. Er ersuchte Stadt und Kreis, sich für die Talbahn mehr zu interessieren, da hier zum Nutzen von Stadt und Kreis ein gutes Ethel Sozialisierungsarbeit geschaffen werden könnte.

Bei der letzten Stadterordnetenitzung ist bei Gelegenheit der Vorlage über die Gaspreiserhöhung vom Referenten erklärt worden, die Arbeiter der Gasanstalt seien zum Achtstundentag gezwungen worden, persönlich liege ihnen nichts daran, sie würden lieber zehn Stunden arbeiten. Daraufhin ist ein von sämtlichen Arbeitern unterschriebenes Schriftstück jetzt an der Volksausschuß gelangt, worin diese erklären, daß diese Behauptungen un wahr sind, die Arbeiter vielmehr sämtlich auf dem Boden des Achtstundentages stehen. Die Angelegenheit soll in der nächsten Sitzung noch einmal verhandelt werden.

Beschwerden lagen noch vor von Ueberschreitungen der Kartoffel-Pöckelpresse und über die schlechte Beschaffenheit der rationierten Butter, die im Volksmunde mit „Ubootschmiere“ bezeichnet wird.

Eine weitere Beschwerde richtet sich gegen einen hiesigen Hausbesitzer, der drei kleine Wohnungen leer stehen hat, aber diese nicht vermietet. Die Angelegenheit wird der Polizeiverwaltung über wiesen.

Endlich beschwerte man sich über die Industriezentrale, die Mehl, Graupen und auch Haferflocken, letztere das Pfund für zwei Mark, abgibt. Da die Haferflocken aber nichts wie gequetschtes Hafer sind, ist der Preis ein viel zu hoher.

Schluss der Sitzung.

(Aus der schlesischen Industrie.) Von unabhängiger Seite wird uns mitgeteilt, daß auch nach Beendigung des Vergarbeitskriegs die Leistung der Arbeiter nach wie vor sehr gering ist. Die Betriebsbeschränkungen in der Eisenindustrie werden hoffentlich kein dauernder Zustand bleiben, sondern mit der zunehmenden Kohlenförderung wieder aufgenommen werden, vorausgesetzt, daß Erze herankommen. Der dunkelste Punkt ist zurzeit der Wagenmangel auf der Eisenbahn, der störend in alle Dispositionen eingreift. Ob ungünstige Organisation oder tatsächlicher Mangel an Material die Ursache der trostlosen Verkehrsverhältnisse sind, läßt sich zurzeit nicht sagen.

wb. (Pakete) ohne schriftliche Mitteilungen mit Apothekerwaren sowie mit Kunststrüben- und Gemüsesamen sind von jetzt ab nach der britischen Besatzungszone zugelassen. Auf den Paketen und Paketarten ist der Inhalt anzugeben.

swa. (Abklärung der schlesischen Rüstungsindustrie.) Wie wir hören, ist gegenwärtig die schlesische Rüstungsindustrie bestrebt, die während des Krieges geschaffenen Anlagen und maschinellen Einrichtungen, soweit sie ausschließlich für die Herstellung von Waffen und Munition Verwendung gefunden haben, anderen Zwecken dienstbar zu machen oder zu verkaufen. So stehen gegenwärtig, namentlich in Oberschlesien, Werte in Höhe von vielen Millionen zum Verkauf. Um den Anlauf von Werkzeugen und Maschinen bewirkt sich in erster Linie die Kleinindustrie und das Handwerk.

swa. (Förderung des ländlichen Wohnungsbauwes.) Wie wir hören, sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, um die bekannte Berliner große Ausstellung für sparsame Bauweise nach Breslau kommen zu lassen. Es ist anzunehmen, daß diese Ausstellung noch im hohen Maße die im Lande herrschende aufzunehmende ländliche Bauartigkeit fördern wird.

xl. Landeshut, 12. Februar. (Verschiedenes.) Konditoreibesitzer Bittermann hier hat das Weinaufmann Heintzschke Hausgrundstück in der Friedrichstraße gekauft. — Zwischen den bürgerlichen Vereinnamungen und der sozialdemokratischen Partei sind die Verhandlungen wegen der Stadtverordnetenwahlen zum Abschluß gelangt. Die Sozialdemokraten erhalten 17 und die bürgerlichen Parteien 16 Sitze. Die Wahl findet am 2. März statt. — Vier Pferde, die dem hiesigen Grenzschutz gehörten, wurden Sonnabend nacht aus einem Stalle hier gestohlen. — Eine Protestversammlung zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilangehörigen findet am 15. Februar nachmittags 4 Uhr im Kaiseraal statt. — Die Lohnsätze für das Tischlergewerbe wurden für die Stadt Landeshut für den Besetzen auf 70 Pfg. bis 1,10 Mark pro Stunde festgesetzt.

* Hagnau, 12. Februar. (Zugzusammenstoß.) In der Nacht zum Mittwoch, gegen 2 1/4 Uhr, fuhr ein Güterzug durch Ubersiedel bei auf Halt stehenden Einzelfahrern infolge ungenügender Bremsbedienuna und nicht rechtzeitiger Weichenstellung auf den im Bahnhofs stehenden Güterzug auf. 15 Wagen wurden schwer beschädigt. Der Materialschaden ist erheblich. Personen wurden nicht verletzt. Der Betrieb von Hagnau nach Kaiserwaldau wird eingeleistet durchgefahren und es erleiden die Abge dabei zumteil erhebliche Beschädigung. In einem Wagen befand sich ein Transport Rindvieh, von dem fünf Stück totgegetötet wurden. Der Teil des Bahnhofs, auf dem sich der Zusammenstoß ereignete, bildet den Anblick eines Trümmerhaufens.

* Bunzlau, 12. Februar. (Die Stadtverordnetenversammlung) bewilligte weitere 2000 Mk. zur Ausführung von Reparaturarbeiten und beschloß die Ausführung eines neuen Straßengestühls, das 450 000 Mk. kosten soll. Durch den Neubau soll eine Anzahl von Wohnhäusern herabgesetzt werden.

* Piegelnitz, 12. Februar. (Eine erhebliche Steuererhöhung) wird demnächst auch in Piegelnitz eintreten. Wie das Piegelnitz Tagebl. mitteilt, steht sich die Stadt Piegelnitz genötigt, ab 1. April d. J. die Einkommensteuerveranschlagung von 185 auf 230 v. S. und die Zuschläge zu den Realsteuern (Gebäude-, Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuer) von 195 auf 210 v. S. zu erhöhen.

* Reichenbach, 12. Februar. (Von einer neuen Gasanlage.) Da die städtische Gasanlage sich als zu klein erwiesen hat, will die Stadt ein neues Gaswerk errichten, dessen Bau 750 000 Mark kosten soll.

wb. Breslau, 12. Februar. (Maschinengewehre in Lätitia.) Heute nachmittags sammelte sich auf der Neuen Straßentrade eine aus etwa 4 bis 500 Personen bestehende Menschenmenge an, die sich aus Arbeitslosen, Matrosen und halbwüchsigen Personen zusammensetzte. Die Menge unternahm schließlich einen Sturm auf das Gerichtsgesängnis. Die aus etwa 60 Mann bestehende Sicherheitswache vermochte nichts auszurichten. Sie wurde vielmehr entwaffnet. Es wurde nun die Sicherheitskompanie herbeigerufen, die mit Maschinengewehren anrückte. Nach vergeblicher Aufforderung an die Menge auseinanderzugehen, wurde scharf geschossen. Es sind etwa 20 Personen teils getötet, teils verwundet worden.

w. Trebnitz, 12. Februar. (12 Pferde gestohlen.) Von dem Dominium in Trebnitz sind während der Nacht 12 Pferde gestohlen worden.

* Rimpfisch, 12. Februar. (Zu dem Hausmord an dem Viehhändler Nisch) aus Rentode, der unweit Smiedowitz durch mehrere Schüsse in den Unterleib und in den Kopf getötet wurde, haben die weiteren Ermittlungen ergeben, daß dem Ermordeten eine Schußwundverletzung mit ungefähr tausend Mark Zinslast anzuhaften ist. Nisch hat wenige Stunden zuvor auf dem Viehhofe in Breslau mit mehreren Personen einen Streit gehabt. Diese sind ihm auf der Heimfahrt in der Richtung nach Rimpfisch bei Lins ermordet. Auf diese Personen, es sollen fünf gewesen sein, wird nunmehr gelaundet. Auf ihre Ermittlung ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

* Hludenburg, 12. Februar. (Beamtenstreik.) Infolge Inkraftsetzung von vier Beamten durch den Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte trat eine größere Zahl Beamte in den Streik. Es fanden Einigungsverhandlungen statt.

* Kuslowitz, 12. Februar. (Von Banditen erschlagen.) Der Gemeindevorsteher Hlößel aus Besslitz wurde Dienstag früh auf der Fahrt nach Kattowitz durch Raubbanden von Banditen erschlagen. Sein Beauftragter, der sich auf dem Fuhrwerke befand, wurde schwer verletzt.

gestellt, da die Tat unter den Amnestieerlass fällt. — Des Vertrages hatte sich der 15 Jahre alte vorbeirathete Fürstlingssohn Gustav A. aus Grünau, jetzt in Wiedelsdorf, schuldig gemacht. Aus der Kaskade entlaufen, kam er nach Hirschberg zu einer Frau, der er vorstehende, er könne ihr Lebensmittel besorgen. Daraufhin erhielt er auch 10 Mark, aber er lieferte natürlich keine Lebensmittel. Urteil: 10 Tage Gefängnis.

Prenzlau, 12. Februar. Amtsgerichtsrat Dr. Steinberg in Wriezen, der bei einer Wahlversammlung am 30. Januar einen Wahlbegleiter, den praktischen Arzt Dr. Kahn, durch Revolververletzung getötet hat, wurde vom Schwurgericht wegen vorläufiger Mordverletzung mit tödlichem Ausgang zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die druckgeschliche Verantwortung.

Erwiderung auf das Eingekamdt im Sprechsaal des Boten Nr. 33 des Herrn Sabarth aus Nienendorf.

Trotzdem die Beide-Angelegenheit die hiesige Presse schon genügend beschäftigt hat, betrifft der so bedauerndsteren Brot- und Kartoffelverräumung durch die Weiden, muß durch die persönliche Veranlassung des Herrn Sabarth aus Nienendorf hingewiesen werden, daß seine „Traktatener Denkschrift“, von ihm nur eigen gelobt, mehr entsprechen würde, wenn Herr Sabarth auf seinem eigenen großen Landante und seinen drei riesengroßen Domänen-Pachtungen (alles erstklassige Loden, z. B. Magdord, und doch größtenteils Weiden) zum mindesten hinreichend Futter auch für seine Pensions-Denkweise erzeugen könnte, damit nicht wieder die kleinen Besitzer wie im vergangenen Jahre von den sogenannten „Dungerbroden“ liefern müßten. Der allseitig bekannte, so heftige Awana der Milchküheverna veranlaßt jeden Besitzer, das ohnedem so spärliche Futter am eigenen Herde zu versüttern, denn von Nichts wird auch Nichts.

Bin circa 50 Jahre erfahrener praktischer Landwirt auf eigener Schule ohne Weide.

Tagesneuigkeiten.

Eine Professorentragödie in Mailand. In Mailand hat sich eine Tragödie abgepielt, die in ganz Italien ungeheures Aufsehen hervorruft. Der frühere, auch in Deutschland sehr bekannter Professor der Gynäkologie an der Universität in Genoa, Luigi Bossi, ist in seiner Mailänder Astut von dem eifersüchtigen Gatten einer Patientin erschossen worden. Dann erschob der Förder, ein italienischer Kaufmann, auch seine Frau und tötete zuletzt sich selbst. — Professor Bossi gebärdete sich seit Ausbruch des Krieges als fanatischer Deutschfeind, der die anti-deutsche Liga in Italien gründete. Von welcher moralischer Beschaffenheit dieser F. wesenhafter war, ergab sich daraus, daß schon vor einem Bi. Jahr der sozialdemokratische „Avanti“ sensationelle Enthüllungen über eine Reihe von Notstandsvergeben und Verführung brachte, die Bossi an seinen Patientinnen und Krankenwäglerinnen begangen hat.

Die Erschießung der Großfürken. Einm Amsterdamer Blatte zufolge wird der Times aus Helsingfors gemeldet, daß die Hinrichtung der vier russischen Großfürken am 28. Januar auf dem inneren Hof des Gefängnisses von Derlabinsk, einer Vorstadt von Petersburg, stattfand. Mit den Großfürken wurden noch 172 andere Personen erschossen und zwar 144 Männer und 28 Frauen, die von den Bolschewiken beschuldigt waren, an der sogenannten enalisch-französischen Organisation teilgenommen zu haben. Alle Großfürken haben würdevoll. Großfürk Nikolai Mikailowitsch war so krank und durch Hunger geschwächt, daß er auf einer Wagne auf den Hof getragen und in dieser Lage erschossen werden mußte. Die Erschießung fand am frühen Morgen bei einer Kälte von 17 Grad statt und wurde von einer Abteilung Matrosen und Chinesen in Gegenwart der außerordentlichen Kommission zur Vernehmung der Gegenrevolution vorgenommen.

Bestohlene Diplomaten. In Wien scheinen sich besondere Diebstähle zusammengetan zu haben, um wertvolle Gegenstände zu rauben, die die verschiedenen Diplomaten fremdländischer Staaten bei ihrer städtischen Abreise am Tage des Kriegsausbruchs zurücklassen und in Magazine einlagern mußten. So wurde im vorigen Jahre ein Diebstahl in einem Wiener Expeditionsmagazin verübt, bei dem Werte aus dem Nachlasse des verstorbenen Prinzen Mirko von Montenegro gestohlen wurden. Kurz nachher wurde ein zweiter, ähnlicher Diebstahl ausgeführt, durch den Mitglieder der Wiener japanischen Botschaft erschädigt worden sind. Und nun ist der dritte derartige Diebstahl benannt worden, bei dem die Täter Rumänienstände und Kleider im Werte von nahezu einer Million erbeutet haben. Die Firma, aus deren Räumen die Kleider geraubt wurden, beherbergt u. a. Wertgegenstände des Fürken Putschew von der russischen Botschaft, des Herrn Sklawine, Herrn v. Ehrstads, des Fürken Urusow des Kapitän Nowotny und anderer Persönlichkeiten.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

a. Hirschberg, 12. Februar. Wegen Diebstahls einer Leder- tasche im Werte von 15 Mark war das Dienstmädchen Marie V., früher in Barmbrunn, angeklagt. Das Verfahren wurde ein-

Die Ausgabe des „Voten“ am Schalter der Geschäftsstelle erfolgt ab heut erst von 7 Uhr an.

Letzte Telegramme.

Die neue Reichsregierung.

© Weimar, 13. Februar. Die Ernennung der neuen deutschen Reichsregierung durch den Reichspräsidenten Ebert ist erlosch. Der neue Ministerpräsident Scheidemann wird heute nachmittag 3 Uhr in der Nationalversammlung das Regierungsprogramm entwickeln, auf das sich die Mehrheitsparteien in den Beratungen, die gestern abend und heute vormittag stattfanden, geeinigt haben.

wb. Weimar, 13. Februar. Die neue Reichsregierung setzt sich, wie nun endgültig feststeht, zusammen aus: Scheidemann als Präsident des Reichsministeriums, Schiffer als Vertreter im Präsidium der Reichsregierung und Reichsfinanzminister, Graf Brockdorff-Rausaun Außenminister, Dr. Breuninger, Bauer Arbeitsministerium, Wiesel Wirtschaftsministerium, Robert Schmidt Ernährungsministerium, Dr. Landsberg Justiz, Koese Landesverteidigung, Dr. Dell Kolonien, Giesbert Pohl, Dr. Roeth Demobilisierungsministerium, außerdem noch als Minister ohne Portefeuille Dr. David, Erberger und Gothein.

Die große Rede Scheidemanns.

X Weimar, 13. Februar. Die große politische Rede, die der neue Präsident der Reichsregierung, Scheidemann, heute in der Nationalversammlung hielt, begann mit den Worten: Mein erstes Wort soll ein Bekenntnis zu der Volksherrschaft sein, die diese Versammlung verkörpert. Aus der Revolution geboren, ist ihr Beruf, das geistige Gut der Revolution vor der Verfallensgefahr zu bewahren, es vielmehr zum dauernden Besitz des deutschen Volkes zu machen. Seit dem Zusammentritt dieser Versammlung gibt es auf deutschem Boden weiter keine rechtmäßige Gewalt, die nicht von ihr verleiht und von ihr den Auftrag erhalten hat. Der Redner schilderte dann die politische Lage seit dem 9. November. Als größte Errungenschaft der Revolution bezeichnet er erst, die politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne. Die Mitherrschaft der Unabhängigen war eine Erbünde gegen den Geist der Demokratie, wie sich dann aus dem Wahlergebnis gezeigt habe. Demner wandte sich sehr scharf gegen die versuchte Gewalt-herrschaft einer kleinen verzwieselten Minderheit, die auch die Nationalversammlung als den Ausdruck des wahren Volkswillens nicht anerkenne. Gegen diese Versuche die Regierung mit allen Mitteln anzukämpfen. Der Ausfall der Wahlen hat die Bildung einer Koalitionsregierung notwendig gemacht, die die schwerste Aufgabe zu erfüllen hat, den Frieden zu schließen. (Bei Schluss der Redaktion spricht der Redner noch.)

Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen.

3 Berlin, 13. Februar. Koch hat den Mitgliedern der deutschen Waffenstillstandskommission mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Verlängerung des am 17. Februar ablaufenden Waffenstillstandes am 14. Februar nachmittags in Trier stattfinden. Die deutsche Kommission reist heute von Spa ab.

wb. Berlin, 13. Februar. In der „Dtsch. Allg. Ztg.“ wird zu der Nachricht, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung zu den zu erwartenden verschärften Bestimmungen der Entente von der besonderen Stellungnahme der Mehrheit der Parteien abhängig machen wolle, gesagt: Die Regierung ist entschlossen, sich diesmal im Gegensatz zu den bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen, unter allen Umständen das entscheidende Wort vorzubehalten, das von deutscher Seite zu fallen hat. Da die Reichsregierung sich aus Vertretern der Mehrheitsparteien zusammensetzt so erkräftigt sich eine besondere Befragung der Fraktionen von selbst.

Schadenverrechnung.

wb. Berlin, 13. Februar. Nach Ausbruch des Krieges sind von der Entente bestimmte lagernde Lebensmittel für Deutschland, die einen bedeutenden Wert darstellten, beschlagnahmt worden. Der Verband der Getreidehändler spricht in einem Telegramm an die Waffenstillstandskommission die bestimmte Erwartung aus, daß sie nachdrücklich für die Verrechnung der Schäden, welche deutsche Geschäftsleute aus der Beschlagnahme der deutschen Waren erlitten haben, bei der in Aussicht gestellten Lebensmittellieferung eintreten werden.

Der Erfolg gegen die Polen.

wb. Glogau, 13. Februar. Das Generalkommando des 5. Armeekorps gibt bekannt: Am 12. bei Tagesanbruch traten unter Führung ihres Divisionskommandeurs reguläre Regimenter der Freiwilligenverbände zum Angriff gegen Urzschadt, Kopytk, Wondabno, Bombk, Großk und Neudorf an. Diese Orte wurden nach heftigem Kampfe von verzweifelt sich wehrenden Polen

entrißen. Nur in Neudorf hält sich der Feind noch. Im Uebrigen haben wir auf der ganzen Front der Seenkette zwischen Kopytk und Bentschen und damit eine wesentlich kürzere Front erreicht. Der Feind erlitt im Feuer unserer Artillerie, die den Anariffstruppen dicht aufsolgte, schwerste Verluste. Allein in Bombk lagen 80 tote Polen, in Urzschadt 40 Tote. Am Nachmittag schloßten feindliche Gegenkräfte aus Neudorf und Kopytk heraus. Unsere Truppen haben sich ausgezeichnet geschlagen. Kleine Verluste sind gering. Durch die Erfolge am 12. d. M. sind die Polen von dem letzten Zipfel des brandenburgischen Gebietes vertrieben worden, das sie durch ihre Massflucht an sich gerissen haben. Unsere braven Schmarckenkämpfer wurden überall auf das freudigste in den neubefreilten Teilen des deutschen Landes begrüßt.

Hindenburg in Kolberg.

wb. Kolberg, 13. Februar. Zur Ankunft Hindenburgs war die Stadt nicht besetzt. Der Magistrat und das Militär hatten Vertreter zur Begrüßung an den Bahnhof entsandt.

Unruhen in Duisburg.

wb. Duisburg, 13. Februar. Gestern nachmittag veranfaßten gegen 5000 Menschen vor dem Stadthause eine große Demonstration gegen den Beschluß der letzten Stadtverordnetenversammlung, von den städtischen Steuern noch einen fünften Vierteljahresteil zu erheben. Der Oberbürgermeister, der vom Balkon aus eine Ansprache halten wollte, wurde ebenso wie der Führer der Kommunistenpartei niedergeschrien. Die Demonstranten erzwangen sich den Eintritt in das Rathaus und holten den Oberbürgermeister und den städtischen Viredirektor mit Gewalt heraus. Die Beiden wurden gezwungen, im Auge mitzumarschieren und abwechselnd eine rote Fahne zu tragen. Worderungen der Demonstranten drangen in die Gasse, vertrieben die Gasse und erzwangen die Schließung der Lokale. Den Straßenbahnwagenführern wurden die Kurbeln weggenommen, so daß der Verkehr auf eine Stunde eingestellt werden mußte. In den Abendstunden wurden dann einige Geschäftslokale geplündert. Das Gerichtszugangsbüro wurde von den Demonstranten gestürmt und die Insassen freigelassen. Unter den freigelassenen Verbrechern befinden sich berüchtigte Einbrecher und Straßenräuber, sowie Unruhmachungsgefangene, die wegen Raubes und Raubmordes ihrer Verstrafung entgehen. Die Ruhe wurde schließlich durch die Eicherungsmannschaften wiederhergestellt. Dabei wurde von der Waffe Gebrauch gemacht und ein 50 Jahre alter Mann schwer und eine Frau leicht verwundet. Ein Sinec auf das Stadthaus und die Plünderung der Geschäfte in den Hauptstraßen konnten verhindert werden. Die beiden Magistratsbeamten sind wieder freigelassen.

Ein gewalttätiger Soldatenrat.

wb. Mühlhausen (Suhl), 13. Februar. In der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle erschien in der Geschäftszeit ein Mitglied und mehrere Beauftragte des Soldatenrates, die unter Drohung von Gewalttat gegen die privatrechtliche Kassa von 75 000 M. Löhnungsgelder für die Sicherheitsmannschaften erzwangen.

Zur Verhaftung Nadel's.

3 Berlin, 13. Februar. Der verhaftete Volkshewissenführer Nadel dürfte bald unter Auflage gestellt werden. Er wird beschaubdiat, mit den deutschen Kommunistenführern an dem Aufstand beteiligt gewesen zu sein, ferner soll er die deutsche Spartakusbewegung mit russischen Weibern unterstützt haben. Nadel, der im Refugiumswäns in Moabit untergebracht ist, wird zur Verhütung jeden Fluchtversuches sehr streng bewacht.

Neue Streittheke in Oberschlesien.

© Heutchen, 13. Februar. Obwohl nun der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien endgültig beendet ist, sind bereits neuer eifrig an der Arbeit, die Bearbeiter zu einem neuen Streik zu bewegen. Diese Deke geht vom ober-schlesischen Zentralrat aus. Die Zeilegenschaft des Ruhrreiter hat allerdings in einer Versammlung den Wiedereintritt in den Streik entfallen abgelehnt mit der Begründung, daß die Arbeiterklasse durch den letzten Streik große Verluste erlitten habe und die bevorstehende Sozialisierung eine baldige Besserung der Lage bringen werde.

Weiterwerte der Oberrealschule.		12. Februar. 13. Februar.	
(365 m Seehöhe.)			
Luftdruck in mm		736,5	735,4
Luftwärme in ° Cess. 8 Uhr vorm.		-2,0	-2,0
" " " 2 Uhr nachm.		-0,3	+1,0
" " " höchste		+0,1	-5,9
" " " niedrigste		-6,1	88
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.		91	-
Niederschlagsmenge in mm		-	-

Nach langem, schweren Leiden starb am 10. Februar unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter u. Schwester,

Frau

Kenate Geisler

geb. Zochmann

im 70. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Maltwaldau, den 12. Februar 1919.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung! Mittwoch früh entschlief sanft an Altersschwäche mein lieber Pflenevater, der

Brunnenbauer

Julius Keil

im Alter von 76 Jahren.

Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Boberzdorfer, den 14. Februar 1919.

Beisepuntag, den 16. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Dienstag nachmittags entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die

frühere Frau Bauerngutbesitzer

Beate Müller

geb. Deinke

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesdorf und Hindorf, d. 12. Febr. 1919.

Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Am Dienstag abend 7 1/4 Uhr entschlief sanft, nach kurzen schweren Leiden, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Anverwandte

Frau Tischlermeister

Henriette Gräbel

geb. Küpper

im Alter von 57 Jahren.

Dies setzen, um stille Teilnahme bittend, beehrt an

der trauernde Gatte

Wilhelm Gräbel

nebst Kindern und Anverwandten.

Berzdorf, den 14. Februar 1919.

Beerdigung findet Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Nach kurzer Krankheit ging zu Dirschberg am 10. Februar, abends, im 71. Lebensjahre unsere liebe Verwandte

Fräulein

Arnoldine Zenker

zur ewigen Ruhe ein.

Dirschberg und Eberswalde.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Zenker, Amtsgerichtsrat a. D.,

Geb. Justizrat.

Beerdigung von der Friedhofskapelle aus am Freitag, den 14. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Beim Hinscheiden und bei der Beerdigung unseres guten Vaters und Vaters, Schwieger-sohnes und Schwagers sind uns soviel Güte und Liebe bezeugt worden, daß wir außerhande sind, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten alle, auf diesem Wege unseren

tiefsten Dank

entgegenzunehmen. Insbesondere danken wir für die herrlichen Kranzspenden dem Gastwirtsverein und der Fleischerinnung Lahn, dem Militärverein und dem Gesangsverein in Langenau für die dem Verstorbenen erwiesenen Ehren und für die uns damit erwiesene Anteilnahme.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Walter.

Langenau, den 13. Februar 1919.

Heute nachmittags 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Maschinenmeister

Hermann Kunze

im Alter von 46 Jahren.

Hohenwiese, den 11. Februar 1919.

z. St. Breslau.

Marta Kunze, geb. Sielke Tochter Emmy.

Beerdigung findet Sonntag, d. 16. Febr. nachmittags von der Friedhofskapelle Schmie-deberg aus statt.

Ich halte während des Winterhalb-jahres Sprechstunden:

Vorm. 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr.

Schönau, Markt 63 L

Med.-Rat Dr. Schilling, Dr. Arzt.

Welcher heimgef. Krieg. konnte uns über d. Verbleib des Reservisten

Geinrich Grünwig,

alt. Infant.-Regt. Nr. 46

(Grat Kirchbach), 4. Rp.,

die letzten Tage erst der

3. Komp. zugeeilt word.,

Auskunft erteilt? Er ist

vermißt seit 18. 9. 1918.

Zuschriften bitte zu richten

an Fr. Emma Grünwig,

Darlau Nr. 32, bei Dirsch-

berg i. Schlef.

Gesunder Knabe,

12 Jahre alt, welcher sich schon nützlich machen kann, Familienverh. halber von heimgekehrt. Krieger außs Land zu klein, Landwirt in gute Pflege zu vergeb. Offerten unter N 980 an d. Erved. d. „Woten“.

Wer hat am 7. 2. v. Feld-graunem zwei grau-weiß-rotgef. Volkshäcker, ges. E. T., Kreuzh.-Monogr., gef. Witte u. Ana. B13 Wote.

Wer gibt 13jähr. Volksschüler englische und französische Stunde. Off. u. E 994 an d. „Woten“ erb.

Blauwe Werke, Soldaten gehörig, verloren. Abgab. ges. Belohn. b. Fr. Rabe, Greiffenberger Straße 2.

Handtasche u. Portemonn, gefunden. Abgab. Alte Herrenstraße Nr. 22 bei Schönig.

Um Beihiffen in Kleidern, Schuhen u. Geld zur Unterhukung armer Konfirmanden (Knaben) bittet Pastor Lüdeckens.

Gute Bücher

zum Anlegen einer Hausbibliothek zu kaufen gesucht. Richard Koch, Schreiberhan i. N.

Glachscheeben,

best. Streu- u. Dichtungsmaterial, hat ständig abzugeben F. Guttmanns Nachfolger Wilhelmstraße 72.

Hochzeits-, Tauf-, Begräbnis-,

sowie andere leichte und schwere Fuhrten nimmt an Hugo Herrmann, Herrmannshof, Tel. 384.



Den Heldentod für unser deutsches Vaterland starben im Weltkriege unsere lieben Kameraden:

Obermatrose Hermann Scholz
† 8. 11. 14

Unteroffizier Richard Brückner
† 28. 12. 14

Gefreiter Hugo Ernst
† 20. 9. 15

Landsturmann Karl Blümel
vermißt seit 30. 7. 15

Leutnant Fritz Hermann
† 30. 6. 16

Unteroffizier Paul Gärtner
† 24. 10. 16

Fahrer Emil Greth
† 6. 8. 18.

Wir gedenken der teuren Gefallenen in unauslöschlicher Dankbarkeit.

Der Kriegerverein
Herischdorf und Hospitalgüter.

Brennholz.

Die Stadt Hirschberg hat noch 380 Rmtr. Brennholz erworben, das lediglich an Minderbemittelte mit einem Einkommen bis zu 2000 M abzugeben werden soll. Der Preis beträgt 15 M. für einen Rmtr. ob Hof Priesterstr. 1. Jeder Haushalt erhält einen Rmtr. Kaufzettel werden im städt. Lebensmittellamt, Priesterstr. 1, Zimmer 6, am Sonnabend, den 15. Februar, von 8^{1/2} bis 12 Uhr gegen Bezahlung des Kaufpreises ausgeben. Vorzulegen ist dabei städt. Bezugskarte und Steuerzettel oder ein sonstiger Ausweis über die Höhe des Einkommens.

Das Holz ist in Stangen zu 1 und 2 Metern geschnitten. Hausbohlungen, die bereits aus dem Stadtforsst oder bei der letzten Ausgabe am 5. d. M. Holz erworben erhalten haben, erhalten diesmal keine Kaufzettel.

Die am 5. d. M. an die zuletzt erschienenen Hausbohlungen ausgebenen Ausweisnummern 1-50 werben bei der neuen Ausgabe der Kaufzettel zunächst berücksichtigt.

Hirschberg, den 12. Februar 1919.
Der Magistrat.

Die Auszahlung der Kriegssammler-Unterstützung der Stadt Hirschberg findet von jetzt ab nur an den Vormittagen statt und zwar für die Zeit vom 16. bis 28. Februar 1919 am Sonnabend, den 15. ds. Mts., vormittags von 8 bis 1 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal, Rathaus, 2 Treppen.

Die Auszahlung erfolgt aber nur während der sechsbesten Zeit an die Embiansberechtigten selbst und gegen Vorlage der Nummerkarte.

Hirschberg, den 11. Februar 1919.
Der Magistrat.

Der Austausch der ärztlichen Zusatzkarten

findet Freitag vormittag von 8 bis 1 Uhr im Lebensmittellamt, Zimmer 1, statt. Die alten Stammscheine sind vorzulegen.

Hirschberg, den 12. Februar 1919.
Der Magistrat.

Volksausschuß.

Der Absender des Briefes von Exner und Langer wird ersucht, zwecks weiterer Aufklärung im Büro, Sand 48 zu erscheinen. Diskretion zugesichert.

Exner, Vorsitzender.

Freitorps Görlitz

bilden eine

Kadfahrerkompanie

Junge, kräftige Leute, die bei Kadfabrikkompanien gedient haben oder auch Kadfabriker sind, melden sich, möglichst mit eigenen Rädern, für die Veranlagung an, wird im Verkehre, Görlitz, Gymnasium am Klosterwall.

Bedingungen: Mobile Wohnung, 5 Mark Tageszulage neben freier Verpflegung und Bekleidung.

Freitorps Görlitz.

Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW 68

Im Kampf um die Demokratie

Theodor Wolff

an erster Stelle. Seine wichtigsten Aufsätze sind in

Vollendete Tatsachen

1914-1917

gesammelt. 6.—10. Aufl. Gebunden 5 M. und 20% Generungszuschlag. In allen Buchhandl. zu haben

Versteigerung.

Sonnabend, d. 15. d. M., vorm. 10 Uhr versteigere ich im freiwilligen Auftrage im früh. Garnison-Kommando, Villa „Ludmila“ in Schmiedeberg, nachfolgende Gegenstände:

- 1 große u. kleine Tisch.
- 1 Schreibtisch mit Aufs.
- 1 Kommode
- 2 Klapp-Schränke.
- 6 „ „ Regale.
- 6 Korbstühle, 3 Tell mit Matrasen.
- 1 Kleiderkasten, Stühle u. a. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, wozu Käufer einlabet Bürger, Vollziehungsbeamter.

Giftbrocken

sind auf d. Schwarzbacher Gemeindejagd bis Ende April d. J. ausgelagert.
Der Jagdpächter.

3 starke Fuchsstelle, 5 starke Iltistelle

zu kaufen gesucht. Zuschr. unter B 8 postlag. Ziller. Hal. I. Rietnach.

Elektro-Motoren,

nur erstklass., bewährtes Fabrikat,

liefert unter Garantie. Lieferzeit 4 Wochen.

Billigste Preise!

A. Klotz, Elektro-Techniker, Schönwaldau.

Fahrrad

kräftig gebaut, mit guter Gummibereifung, zu kaufen gesucht.

Berger & Dietrich, Petersdorf i. R.

Gebildete Dame,

mittelgr., brünn., 26 Jahre alt, sehr häuslich, mit vornehm., liebes Char., etw. Vermögen, w., da es ihr an Herrenbekanntsch. fehlt, Annaberg, an best., wenn auch älteren Herrn, event. Geschäftsmann, da auch geschäftlich sehr tüchtig.

Gest. Zuschrift. m. Bild unter B 35 an die Exped. des „Boten“ erbeten. Dikt. Ehrenschel

Witwer,

Anfang 50er Jahre, sucht Lebensgefährtin, Witwe m. n. Landwirtsch. bevorzugt. Off. u. M. 25 an d. Exped. d. „Boten“.

Heiratsgesuch!

Zwei gebildete Damen im Alter von 29-31 J., ev., at. Erziehung, suchen auf diesem Wege Bekanntschaft mit ebenfals herr. zwecks späterer Heirat. Nur ernste. Off. m. Bild unt. T 29 an d. „Boten“.

Anständiges Fräulein,

20 Jahre, kath., wünscht mit best. Herrn in Preism. zu treten zwecks späterer Heirat. Angebote unter D 37 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlich. Meist sucht nettes, tücht., wirtschaftl. Mädchen mit Sinn für Kunst und Natur.

Lebensgefährtin

nicht unter 28 Jahre, franz. zu lernen zwecks Heirat. Kriegsverleht, nicht abgeschlossen.

Ernstem Angebote mit O 3 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Drei lebenslustige Herren

wünschen mit ebenf. Damen in Briefwechsel zu treten zwecks späterer

Heirat.

Ernstgemeinte Offerten mit Bild unter M 97 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gutsbesitzerstochter,

23 Jahre alt, verm., sucht Herrenbekanntsch. im B. Heirat.

Ernstem Offerten unter B 991 an d. „Boten“ erb.

Buchhalter,

Kommunaldienst, 30 J., evang., blond, 1,62 groß, 8000 M. Ersparnisse, m. Post Briefwechsel m. Dame 25 J., Landwirtsch. oder Kleinhandl., mit etw. Vermögen, zwecks

Heirat.

Ernstem Offert. mit Bild, Diskret. Ehrensache, unter H 6882 D an Daaschstein & Sogler, Berlin W. 55.

Streng reell!

2 Brüder im Alter von 20 und 21 Jahren, auf 1 Gelde zurück, wünschen m. ebenfals. Dam. in Briefwechsel zu treten im B. Heirat.

Offerten, wenn möglich mit Bild, unter S 28 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kartoffelpülpe,

erobert u. nachweislich gut befunden von erfahrenen Sachverständigen in aröheren Viehhaltungen. von jedem Vieh gern angenommen. Jede Woche frischer Waagen, empfiehlt und erbittet Bestellungen

Ernst Härtel,
Hermisdorf (Königsf.).

Maschinen

u. Holz, Eisen, u. Blechbearbeitung.

Eisenbehälter

zu kaufen gesucht.
Hagen Perle, Breslau 6

Wichtig!

Guten Flügel
mit hartem Ton, 1. Saal,
wird sofort und erbittet
Angebot
H. Urbanstewitz,
Ober-Heppendorf Nr. 10
bei Landesbrot.

Einem Hobos mit Horn,

schickbiogenisch. f. a. n.
einen Bekämpfung
zum Chren d. 33. an
den. Schmiedemeister,
Berlinsdorf.

Wichtig!

Wichtig! Schönanbau für
1. Anab. zu kaufen gef.
Werkstätten unter Z 33
an den „Boten“ erbeten.

Wichtig!

Wichtig! Dauben u. bito
werden zu verk., ev. zu v.
Landesbrot Nr. 7, 3. Et. I.

Wichtig!

Wichtig! Reifekorb
zu kaufen gesucht.
Nr. J 966 an d. „Boten“.

Wichtig!

Wichtig! Sehr gute Weige
zu kaufen gesucht. Angeb.
an Perle unter O 981 an
d. „Boten“ erb.

Wichtig!

Wichtig! Richardsther,
zu erb. zu kaufen gesucht.
Angebot mit Preisangab.
unter P 962 an d. „Boten“.

Wichtig!

Wichtig! Kinder-Sportwagen,
Wendemannsappb., gut er-
hält. zu kaufen gef. Off.
Nr. P 963 an „Vote“.

Wichtig!

Wichtig! Kinderbettstelle,
zu erb. zu kaufen
Angebot. Anab. m. Preis-
angab. Nr. 8 964 an d. „Boten“.

Wichtig!

Wichtig! Wunderschöne lichte Möbel,
wunderliche Spiel-, Tisch-,
Sesseltische zu kauf. Off.
Nr. 1960 an d. „Boten“ erb.

Wichtig!

Wichtig! Mandoline
zu kaufen gesucht. Off. u.
Nr. 8 an den „Boten“ erb.

Achtung!

Elfb. Herren-Sprungdeck-
Uhr mit Preisangabe zu
kaufen gesucht. Off. unt.
R 27 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Feldschmiede

zu verkaufen
Riechmarktstraße 6a.
(Fleg. Dam. u. S. Markt,
zwei Schlittengelände mit
Schweifen preisw. zu off.
Sendelstraße Nr. 8, part.
Besichtigung 2-3 Uhr.

Geschäftswagen,

gut erhalt., mit Verbed,
ein gebrauchter, Prädiger
Rakten-Bandwagen,
Rudst. u. Schlachtanrich.,
Niesenschreden f. a. verk.
Ruffschek. Hotel Preußen,
Warmbrunn.

Achtung!

Achtung! Dkt. Bettst. m. Matr.
und ein photogr. Apparat
13x18 zu verkaufen.
Paul Gröhner, Markt 47.

Ein komplettes

pedr. Säug-Vollwatter,
eine geb. Kreissäge
mit sämtlichem Zubehör,
in gut erhalten. Zustande,
preiswert zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Kurt Reihhose, Benzla
(Oberlausitz).

Achtung!

Eine der bedeutendsten
Weingroßhandl. Bayerns
kann noch samtl. Sorten
Weine

u. Weinbrand-Coenac

sofort an Händler u. Pri-
vate liefern. Auf Wunsch
kommt Vertreter, der sich
bis 25. 2. hier aufhält ins
Haus. Off. unter T 830
an d. Exped. d. „Boten“.

Handwagen.

Ein weiträderig. f. neu.
starker Handwagen mit
Rakten zu billig zu verkf.
Hotel am Schenkstein,
Schreiberhau.

Zu verkaufen

Alberne Herr-Taschenuhr,
ein Nähmaschinen,
eine Standuhr,
seltene Briefmarken,
alte Meisterarbeit,
eine Reithose
nachmittags 5 bis 7 Uhr.
Hotel Drei Berge,
Stimmer 26.

Tapetenwand, 5 Meter,
Dienrohr, 3 Röhre,
in Gartenmöbel.
Herrenpelz, Pelzmütze
u. a. m. zu verkaufen
Hermisdorf Kön., Warm-
brunner Str. 56, 1 Tr. r.

Ein tadelloser

zweisp. Bandverdrüht.
zu verkaufen
Seidorf i. R. Nr. 74.

Flaue Chev. Mädchenjase
zu verkaufen
Lichte Burgstr. 14, II r.

Achtung!

Verkaufe fast neuen
Paletot, große Plaur,
Gehrodanzug, Kullinder,
Damen-Mäskentostium,
Samthut, 3 m rot. Fries,
Kodellschitten und Hosten,
Mandoline, Kellen, Dom.
Nieder-Lommitz i. Rieseng.

Einem grossen Spiegel

mit Unterlat und Mar-
morvl., Teilbilder u. v. a.
Gegenstände
verkauft Curt Nr. 43.

Sehr guter

Omnibus

für 18-20 Personen, kurz
vor dem Kriege gebaut,
während des Krieges un-
benutzt, sofort zu verkauf.
Papellmeiker Damm,
Landeshut in Schlesien.

Bücher, Stegodie,

Rosshaar-Keilkissen,

or. Reischorb, Handkoff,

besortiertes Kaffee-Service
für 12 Personen,
Sichtzangen (37-43),
Manschetten, Wühlhöffel,
Uhrlosse zu verkaufen
Derischdorf Nr. 147b.

1 eiserne I. Prechtkanne,
1 Trauerhut,
2 St. weisse wolle. Decken
zu verkf. Off. u. W 32 an
die Expedition des „Boten“.

Sofa, 3 Sess., 2 Bettk. m.
Natr., Nähm., elf. Kochof.,
Met.-Bettk. v. b. Markt 42.

1 n. Schüttreusenrosten
zu verkaufen
Greiffenbergstraße 9.

1 B. dfl. Bettk. m. Matr.,
dfl. Kleiderfahr., Kommt.,
Tische, auter Büchlofa,
Epienet, Metall-Kinder-
bettstellen m. Nr., auter Fe-
derbetten, Regal, u. f. w.
verkf. Nr. Louise Quas-
nitschka, Schulstraße 15.

Schöne Geweih-Gegenstde.
f. Näder und Liebhaber,
1 Remee-Revolver zu off.
Offerten unter N 24 Vote.

D. Kragen v. G. zu verkf.
Bleichstraße Nr. 19.

Knabenstuhle,
Größe 37, zu verkaufen
Museumstraße 1, II.

2 noch sehr gut erhaltene

feldorüne Litukas

billig zu verkf. Schögen-
straße Nr. 22, part. rechts.

Flügel, großer Eßtisch,
6 Stühle,
sehr schöner Kronleuchter
wegen Platzmangel sofort
zu verkaufen.

Off. u. S 6 an d. „Boten“.

Sehr sch. D.-Masse z. verkf.
Derischd., Bahnhst. 6d, II,
Saltest. d. Elektr. Scholzenb.

Ein neugearb. schw. Kleid,
eine dunkelgrüne Hemd-
bluse, off. u. geschl. u. trag.,
6 Meter weisse Battiststoff
zu einem Kleide,
1 1/2 Meter dunkelblauer
Schleierstoff zu ein. Kleide,
ein neu. grau. Pelourhut,
ein B. braune Halbstrube
und 2 Paar dazu passende
Strümpfe.

3 neue Tändelschürzen,
weiss und bunt,
alles Friedensware,
zu verkaufen
Derischdorf Nr. 91.

Fast neuer Paletot
preiswert zu verkaufen
Bortengasse 8, II I.

Altes Sofa u. Schemel zu
vl. Dunkel Burgstr. 14, III

1 Sommerpaletot, 1 Dose,
1 Kette u. 1 Feldbluse
sowie 1 dunkelgrüne Kä-
mähre u. 1 feldgraue Ar-
tillerie-Mähre, Nr. 57, all.
gut erhalt., passend f. gr.
schlanke Fra., präst. zu vl.
Gdl. Bäckerstr. 13, part. r.

Schwarz, aut. Jacket und
Weste zu verkf. Markt 46,
Eingang Schulstraße.

Knabenübersieher zu verkf.
Alte Herrenstraße 12.

Ein gut erhaltener

Tafelschiffen

mit Korbdecken zu verkf. bei
Tischentlicher, Sand Nr. 34.

Sehr gut erhaltene
Duffelbindung
(Schweinsleder) f. 15 Mt.
zu verkaufen. Offert. unt.
J 998 an d. „Boten“ erb.

2 l. n. Mäskentostime

zu verkf. Linsstraße 15c.

Gut erhaltenes Regal
zu verkaufen
Derischdorf i. R. Nr. 42.

Mehrere Mir. Ho'z

kein gebacht, Mit. 40 Mt.,
bei Abnahme von 1/4 Mt.
aufwärts frei Haus, zu
verkaufen. Bestellung u.
T 7 an den „Boten“ erb.

La gesandete, frisch fabris.

Seerdamppe

150 er in aröher. Mengen
weit unter Richtpreis ab-
zugeben. Angebote unter
O 576 an Saassenstein &
Bogler, Dresden.

Seidenstoffe empfiehlt
Josef Engel, Warmbrunn.

Grbe Dar'ehen

mon. Rück. B. Dankstr.
Ab. Ditt. Damburg 24.
Jährl. Auszahl. nachweis-
lich Mt. 400 000 u. mehr.
Tüchtige Vermittler gef.

12 000 Mark

geteilt od. im Ganzen auf
sichere erste Hypothek, am
liebsten auf Landgrundst.,
zum 1. April zu verleihen.
Anerbieten unter N 2
an d. Exped. d. „Boten“.

Geld

gegen monatliche
Rückzahlg. verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5

26 000 Mark

auf erste Stelle zum 1. 4
gekauft
Angebote unter A 923 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

10 000 Mark

auf 1. Landhypothek zum
1. April 1919 zu vergeben.
Offerten unter K 21 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

für ein gut., gewinnbringen-
des Unternehmen werden
10 000 Mk. Kapital
gesucht. Off. unt. Nr. D 993
an d. Exped. d. „Boten“ erb.

3000 Mark

auf sichere Hypothek bald
oder später zu verleihen.
Offerten unter V 965 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche zu kaufen:
1- oder 2-

Familien-Haus

mit etwas Garten in Warm-
brunn, Hermisdorf oder
Hermisdorf u. K. bei großer
Anzahl. Angeb. unt. C 992
an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein schönes Landhaus

oder Villa

mit 8-12 Zimmern und
groß. Garten, in unmittel-
barer Nähe von d. Bahn,
lath. Kirche und Schule,
wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter W 10 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Hief. Zinshaus

mit Garten zu kaufen gef.
Anzahlg. 15-20 000 Mt.,
ev. auch mehr, bei Ueber-
nahme erhalt. Landwirth-
schaft. Hypothek. Ang. u. K 919
an d. Exped. d. „Boten“.

**Erholungsheim
oder Logierhaus
oder Landwirtschaft**
(mind. 20 Morg.) sucht zu pachten od. zu kaufen
Wolf, Rothwasser (Oberlausitz), Kol.

**** Gut renommierte ****
Lexuswagenfabrik N.-Schlesiens
mit Geschirrsattlerei u. Polsterei

Im vollen Betriebe. Ist unter selten günstigen Bedin-
gungen sofort zu verkaufen. Weiter bleibt eventuell Teilhaber. Außerdem ist Gelegenheit
geboten, den Betrieb zu vererben.
Angebote unter C 442 an den „Boten“.

Schlag
von ca. 500 fm. Fichte-Rundholz zu verkaufen.
Angebote unter F 17 an die Expedition d. Boten.

**Fichten- und Tannen-
Waldungen**
kauf in jeder Größe gegen sofortige Kasse
Wilh. Korzendorfer, Holz-Größhandlung,
Schönberg (Schles.).

Suche Haus
mit etw. Obst- u. Gemüse-
gärten, ev. etw. Land, zu
kaufen in der Umgeg. von
Lahn a. B. Gefl. Off. u.
J H postlagd. Lahn a. B.

Porzellan-Geschäft,
wo sich Glaserei mitver-
binden läßt, zu kaufen gef.
Neuer, Breslau X.,
Herzogstraße 30.

Logierhaus
im Riesengebirge, wo viel
Sommer- und Winterver-
tehr, auch als 2-Familien-
haus geeignet, mit Wiese
und Obstgarten, Stallung
für Kleinvieh, umständl.
b. zu verl. Preis 60 000
Mk., Anzahl. 20 000 Mk.
Offerten unter E 16 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gut
von 3-400 Morgen
Flussufer oder Löwen-
berger Kreis, für Offizier
zu kauf. gesucht. Einfach-
nettes Wohnhaus, u. bal-
dige Nebenanlage erw. Aus-
sichtige Anlagen unter
E 38 an d. „Boten“ erb.

**Ein sehr gut verzinsbares
Gaugrundstück**
mit Garten, Hofraum u.
Gaststube ist vorgerichtet
Alles wegen preisw. zu
verkaufen. Ad. Schäfer-
straße Nr. 22, part. rechts.

Neuer Zinshaus
mit 3- und 4-Sim.-Wohn.,
unweit Cavalierberg
zu verk. f. 130 000 M mit
40 000 M Ans. Mieten
nicht übertrieben. Fräule,
schnell entschloß. Gebüß,
wollen sich melden unter
F 39 Expedition des Bot.

Barthaus,
Modernes 7-Sim.-Wohn-
in Hermsdorf u. Rönast
zu verk. und am 1. März
beziehb. Off. u. O 25 Bote.

Gut
200 bis 250 Morgen, best.
Bod., v. Landw. (Selbst-
läufer) per bald
zu kaufen gesucht.
Anzahlung in beliebiger
Höhe vorhanden. Gefl.
Offerten, möglichst mit Ab-
bildung der Gebäude, unt.
B G 4394 an Rud. Mosse,
Breslau, erbeten.

Zinshaus
mit mittleren Wohnungen
preiswert zu verkaufen.
Off. u. P 4 a. d. „Boten“.

**Kriegsverletzte sucht
kleines Land-
od. Logierhaus**
mit 3-5 Zimm., Obst- u.
Gemüsegarten u. etw. Ad.
Preis bis 20 Tille.
Zuschreiben unter B B 809
an Rud. Mosse, Breslau.

Gutgehendes Gasthaus
mit Tanzsaal
zu pacht. gesucht. Angeb.
mit Preisangabe u. P 26
an d. Exped. d. „Boten“.

Logierhaus
in Bad Salzbrunn oder
auch im nördlich. Teil des
Riesengebirges
zu kaufen oder pachten
gesucht.
Offerten, mögl. m. Skiz.,
die zurückgeschickt werden,
erbeten mit B S 434 an
Rudolf Mosse, Breslau.

Landhaus,
4-5 Zimmer, od. bessere
Landwirtschaft
mit 30-50 Mora. Acker,
Wiese, Weide, nahe Wald
und Wasser oder Teich,
schöne Geogr., vielleicht
auch mit irgendwelchem
Nebengeschäft, zu kaufen
gesucht. Angebote unter
U 964 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Landhaus
(auch Bauernhaus) mit
ärdrerem Garten, ev. auch
Acker und Wiese, in sonn.
Lage, bei voller Auszahl.
zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 946 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wohnhaus mit Garten
zu kaufen oder
herrschschaftliche Wohnung
von 5-6 Zimmern
für 1. April oder später zu
mieten gesucht.
Ang. u. K 91 Annoncen-
Blatt Hirschberg i. Schl.

Schlachtofer
zu verkaufen Reibisch 62.

2 mittl. Arbeitspferde
zu kaufen gesucht.
Ginger, Gumnisdorf 38.

Ein Pony,
guter Geber und gut zum
Reiten, auch steht ein
Kuhkalb,
7 Monate alt, zum Verkf.
Gansberg Nr. 102.

Tragende Kalbe
zu verkaufen
Grafschiffen Nr. 68.



Bestimmt v. heute früh
ab steht ein Transport
Schweine
bei mir zum Verkauf: da-
selbst kann sich ein zuverläss.
Kutscher,
guter Pferdepfleger, med.
Weiterer Bestellung, nehme
entgegen.
W. Savari, Curt.



**Einige selten schöne, starke
Fohlen**
verkauft **Krusa, Mojs**
bei Löwenberg.



**Schlacht-
Pferde**
kaufe zu höchsten Preisen,
bei Notlich launne nach
auswärts.
Gust. Scholz Warmbrunn,
Boigtzdorfer Str. 41.
Tel.-Nr. 47.



**Mehrere starke u. leichte
Arbeitspferde,**
passend für Landwirte,
haben sofort zum Verkauf.
„Warmbrunner Hof“.

**Ein 4 Jahr altes
Fohlen,**
weißblau, Suchs, Denak,
steht zum Verkauf
Nr. 168
Hirschdorf, Liebenthal,
Kreis Löwenberg.

Ein wachsamer Hund
zu verkaufen
Tschischdorf Nr. 59.

Ein Ochse,
1 Jahr alt (von werten
einer zum Ausfuchen) zu
verkaufen. Näheres
Schmann,
Nieder-Hirschdorf Nr. 178.

2 Saanenziegen,
welche tragend, bald zu vl.
Kranzshäbel i. Hsch.,
Daus Dobenzollern.

Ein weiss. Gänserich
auf Gans und
eine weisse Ente
auf Erpel zu verkaufen.
Conrad Krans, Fischbach.

Eine hochtragende Siege
verkauft
W. H. Kellnerdorf.

Junge Siege
(gedeckt) wegen Futter-
mangels zu verkaufen
Freundl. Gain, Bernsdorf

Eine Gans
wird für einen Gänserich
ununterstützt
gewünscht in
Nr. 124 Dürer Platz
bei Erdmannsdorf.

Empfehle
Belg. Riesen-Rammeln,
13 Wd. schwer (dann 20
Kilogramm) zum Verkauf
gesund, schlüffen, dabei
stark auch ein Belg. Riese
Rammeln, 9 Monate alt
zur Zucht, noch nicht ge-
deckt, schönes Tier, 1 Ver-
kauf, am liebsten am Saal
O. Ritter, Bernsdorf, u. 2
Warmbrunner Str. 32.

Tüchtige Bürokratt
für Korrespondenz, Steno-
graphie sofort gesucht.
Zeugnisse, Gehaltsantrag
unter H 19 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

**Provisionsreisende,
Vertreter (innen) u. Frau**
aanab. Art gesucht.
Nied. Pohl, Breslau

**Heizer und
Maschinist,**
möglichst Schlößer.

m. elektr. techn. Kenntn.
nissen, zuverlässig bei
Lohn in Dauerstellung
Angebote unter G 18 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tücht. Friseurgehülfe
sucht Stellung i. bad. od.
1. April. Off. unt. P 18
an Paul Gottsch. Annon-
Exp., Löwenberg i. Schl.

Älterer Bäcker,
in Mälerei bewand.,
Dreier entloß, sucht Stell.
für sofort oder bald.
Berte Angebote unter
G 974 an den „Boten“ erb.

Jung. Wäckergehülfe
vom Militär entlassen,
sucht sofort Stell. Angab.
Paul Schumann, Friedberg
a. Lu., Reutkr. 23.

Einem tüchtigen
Werktätigen, welcher
gläsernen und and.
legen kann,
zwei, welche auch Glas
setzen können,
bald für dauernd, auch
ein Bedienst.
nef. Paul Rie, Bann.

Tischlerges., auf Möbel
steht ein R. 2 u. 3
Warmbrunner Straße 20

Hauptagentur

unser alten Feuer-Vers.-Ges. mit Incasso, an rührigen Herren zu vergeben. Offerten unter A. 12 an die Exped. des Boten.

Zur Einrichtung und Leitung einer großen Betriebswerkstätte im Riesengebirge wird ein tüchtiger, umsichtiger **Schneidermeister od. Zuschneider** auf 3 bis 6 Monate bei hohem Lohn gesucht. Angebote unter C 36 an die Exped. des Boten.

Vertretungen gesucht!

ein erfahrener Firmen fürs Riesengebirge und Oberer Riesengebirge von bestens einacfabrtem Kaufmann. Offerten unter Z 834 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Musiker

Wir alle Instrumente (Streich-, Blasinstrumente, Hornbläser) finden lohnende und dauernde Beschäftigung durch die Direktion des städt. Orchesters, Dirigent L. Ehl, Nebenanen an D. M. Stiller, Musikdirektor Kavelmeister, Cavalierberga 7.

Tüchtige Putzmacherin

für mittleren und feinen Putz für bald oder 1. März gesucht. **Fa. Grete Herrmann,** Parlamentshaus.

Blagmeister

für den Dolahof sucht Papierfabrik Welfende.

Arbeiter und Arbeiterinnen

Wir Raffineur, Papierfabrik, Schmelzfabrik und Landwirtschaft suchen ein **Kassenerke Moie** bei Löwenberg.

Arbeiter

Wir Landwirtschaft sucht für bald oder später **W. H. H. H.** in R. Nr. 135.

Jünger Arbeiter

Wir Landwirtschaft und zu 1. März nimmt an **W. H. H. H.** in R. Nr. 135.

Einem Arbeiter

Wir Landwirtschaft sucht für bald oder später **W. H. H. H.** in R. Nr. 135.

Arbeiterfamilien

Wir Landwirtschaft sucht für bald oder später **W. H. H. H.** in R. Nr. 135.

Sum sofortig. Antritt suche besseres **Mädchen**, das zu Schneidern u. plätt. sowie die Wäsche versteht. **Johanneshof, Nieder-Schmollseifen, Kreis Löwenberg.**

Willig. zuverläss. Mädchen zum 1. 4. gef. Off. unt. T 896 an d. „Boten“ erb.

Einfache Stütze, selbständ. i. Kochen und Schneidern, für sofort od. spät. gef. **Richard Koch, Schreiberhau i. R.**

Suche für 1. April ein lauberes, ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. **Frau Baumeister W. Kollbrenner, Löwenberg i. Schl., Promenade Nr. 23.**

Suche sof. weg. Krankheit eines lauberes, ein fleiß. **sauberes Mädchen** in d. Logierhausbetrieb, welche alle häusl. Arbeiten verrichten muß. **Dr. Elisabeth Plebig, Ob-Schreiberhau, Friedrichs-weg Nr. 141.**

Ein Dienstmädchen sucht um 1. April **Frau Wäckermeister A. Heinrich, Warmbrunnerstraße 21.**

Jüng., ordentl., zuverläss. Mädchen mit Kochkenntnissen und guten Zeugnissen sucht v. 1. Apr. in besserem Haushalt Stellung als Stütze mit Fam.-Anschl. Off. u. R 5 an d. „Boten“ erbet.

Bedienungsmädchen f. die Nachmittagsstunden sucht **Phot. Atelier H. Schmidt, Warmbrunner Str. 28.**

Fleißiges, sauberes Mädchen per 1. April d. J. gesucht **Neuh. Burgstr. 22a, II r.**

Ortl., saub. Mädchen, 16—17 J., zum 1. April gesucht **Wilhelmstr. 53, L.**

Tüchtiges, ehrliches Mädchen für Alles in d. Villa am Schwarzbach (2 Pers.) sucht zum 1. April **Frau Bergwerksdirektor Brudisch, Poststr. 2, bei Dr. Udermann.**

Verkaufe eine braune, 5 Jahre alte **Stute**, hochtrag., Obenburger, 1,68 groß, fehlerfrei. In der „**Sonne**“, Hirschberg.

Einfache Stütze oder älteres Mädchen für 1. April gesucht. **Frau Gise Richard, Sprentberg 2, Kassestr. 4. Ausl. ert. Irene Richard, Franzstraße 5, part.**

Suche für 1. April oder früher sauberes, freundl., 15—16jähriges **Dienstmädchen.** **Frau Kaufmann Bertha Gübner, Hirschb., Vollenhainer Str. 9.**

Jüngeres, ehrliches Dienstmädchen s. 1. April f. alle Hausarbeiten gesucht. Off. unt. C 771 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Mädchen, bisher in groß. Haushalt. und Hotels tät. gewesen, sucht Stelle als solche oder Wirtschaftlerin. Offerten unter T 985 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Zimmerfäss. Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht um 2. April **Frau von Poczuska, Seidelstraße 14.**

Osternmädchen f. Haushalt, v. 3 Pers. zum 1. 4. sucht Gem.-Vorsteher **Dielscher, Arnsdorf i. R.**

Wegen Krankh. meines Mädchens suche für sofort sauberes, fleißiges **Mädchen** für besseren Haushalt mit d. Landwirtschaft. (1 Kuh). **Frau A. Nidisch, Ober-Schreiberhau i. R., Kochelhäuser 200.**

Suche alt. Frau s. 1. Abo. Dienstm., Mägde, Jüng. **Burschen, Anna Walter, actuehem. Stell.-Vermittl., Döberitzsdorf.**

Suche alt., ord. Mädchen, das etw. Kochen k., s. 15., 2. oder 1. 3. in gute Stell., viele Mädchen f. Stadt u. Land s. 1. 4. **Marie Mummert, gewerbem. Stellenvermittlerin, Cunnersdorf Bergmannstraße 5.**

Anständig., besser. Mädchen, 27 J., sucht Herrn zwecks Heirat lernen zu lernen. Nur ernste Off. unt. U 30 an d. Exped. d. „Boten“.

14—16jähriges Mädchen zu allen Hausarbeiten v. 1. 4. — 11 gesucht **Schützenstraße 24a, part.**

Anständiges, kräftiges Mädchen nicht unter 17 Jahren für Hausarbeit und Wäsche zum 1. April er. gesucht. **Frau Bertowitz, Hirschb., Wilhelmstraße 9a, I.**

Einfache Stütze, die kocht u. d. klein. Haushalt einer einzeln. Dame selbständig beorgt, zum 1. März nach Krummhübel gesucht. **Wäsche außer d. Hause. Familienanschluß. Zeugnisabschriften u. Gebaltsanfr. unt. J S postlagernd Krummhübel erb.**

Tüchtiges Mädchen f. leichte Hausarbeit sucht für bald oder später **Frau Davidmann Rundi, Gut Langwasser, Post Mühlseifen.**

Flink., saub. Mädchen das auch Ausbessern kann, für H. Haushalt gesucht. **Bildhoff, Kretsch. Kehlendorf b. Berlin, Annaf. 6.**

Beg. Verheirat. meiner Köchin suche zum 1. April umständiges, älteres **Mädchen** oder einfache Stütze, die selbständig kocht und Hausarbeit übernimmt. **Frau Fabritzel, Runge, Wilhelmstraße 68.**

Arbeitsmädchen werden eingestellt bei **E. Siegemund, Kartonnagenfabrik, Buch- und Steinruderei, Hirschberg i. Schl.**

Log. s. dgb. Herrenstr. 12. 2 Schüler höherer Lehranstalten finden ab Oetern liebev. Aufnahme sowie gute, zeitgemäße Pension in gebild. Familie bei voll. Familienanschluß. Wohnung befindet sich in allernächster Nähe v. Gymnasium oder Oberrealschule. Off. unt. A 990 an d. „Boten“ erb.

Anf. April sind bescheid. Pensionärin freundl. Aufnahme. Einzelzim., el. Licht, Klavierbeg. Offert. unter O 903 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zu vermiet. 2 Zimmer ohne Ofen zum Einfließen von Möbeln. Off. unter U 853 an d. „Boten“ erb.

Suche 3-Zimmer-Wohnung oder kleines Haus in Hirschberger Tale. Offerten unter A 835 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 leere Zimmer an geb. Dame zu vergeb. Off. D 15 an d. „Boten“.

Für älteres Ehep. wird Wohnung

von mindest. 5 Zimmern in Dirschberg oder Umgeb. zum 1. Juli d. J., auch früher oder später, gesucht. Angebote unter Z 11 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer für besseren Herrn gesucht. Off. C 14 an d. „Boten“.

Stube, Kamm., 2 Tr., an eins. P. s. v. Bessersfr. 2a.

Möbl. Zimmer Nähe Langstr., ohne Penf., gesucht. P 48 „Boten“.

2 Zimmer od. 1 Zimmer m. Küche sofort oder 1. 4. gesucht. Offerten unter J 42 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Stadttheater.

Freitag abends 8 Uhr: Benefiz- und Ehrenabend für Frau Jennu Orf. Neu einstudiert:

Cyprienne.

Luffspiel in 3 Akten von B. Sardou.

Sonnabend abends 8 U.: Zu kleinen Preisen! Schüler- und Volksvorst.:

Der Kaufmann von Venedig.

Komödie in 6 Bildern von Schaferspeare.

Prima holländische Austern

empfehlen C. M. Schlemmer & Co.

„Reichshalle“, Hindorf.

Der für Sonntag angef. **Ball** findet schon Sonnabend, den 15. d. M., statt. Masken haben Zutritt. Es laden ergebenst ein Robert Dein u. Frau.

Voranzeige!

Luftschänke.

Sonntag, d. 16. Februar: **Maskenball.** Drei Preise.

Hausbesi'zer-Verein.

Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Kaiserhof

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Vorstandswahl.
Besprech. z. bevorst. Stadtverordnetenwahl.
Zahlreiches Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

Kaufm. Verein w. f. l. Angestellter (E. V.), Str. Cassel.

Ortsgruppe Dirschberg.

Sonnabend, den 15. ds. Mts., abends 8 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokal Gasthof „am Rynast“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zu der am 17. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im „Goldenen Schwert“, Markt, stattfindenden

Versammlung

zwecks Organisation und Bildung eines Zwangs-Zinnung laden wir alle selbstständigen Barbieri, Friseure, Perrückenmacher und Damen = Friseure und = Friseurinnen dazu höflichst ein. Zahlreiches Erscheinen notwendig.
Achtungsvoll E. Tielich, Friseur.

Männer-Gesang-Verein Hirschberg.

Heut Freitag, abends 8 1/2 Uhr im „Weissen Ross“.

Besonders pünktliches Erscheinen erbeten.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein Herischdorf und

Männer-Gesang-Verein Herischdorf am Sonnabend, den 15. Februar, 8 Uhr

in Ernst's Gerichtskretscham gemeinsame

Kriegerheimkehrfeier

verbunden mit Theater, Gesangs- u. anderen Vorträgen.

Zahlreiche Beteiligung erbitten die Vorstände.

Hartauer Kretscham b. Hirschberg. Sonnabend, den 15. Februar:

Groß. Maskenball.

Es ladet höflichst ein Ernst Teichler.

Tiroler Gasthaus, Zillerthal. Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Maskenball

wora freundlichst einladet Richard Paanke.

Brückenberg i. Rsgb.

Wintersportfest

Sonnabend, den 15. Februar.

1. **Skijöring,** Start und Ziel: Schlingelbaude.

Beginn: Nachmittag 2 Uhr.

2. **Gästerodeln,** Start: Schlingelbaude, Ziel: Milchschießchen, Brückenberg

Preisverteilung und Sportball

abends 8 Uhr Hotel Deutscher Kaiser, Brückenberg.

Alles Nähere die Plakate.

Der Ski-Verein.

Sonntag, den 16. Februar 1919:

Wetrodeln

für Schreiberhauer Wintergäste u. Einheimische, sowie für Sportfreunde, die im Riesengebirge anlässlich sind.

Alt-Herrenrodeln für Herren im Alter von 45 Jahren und darüber.

Wertvolle Preise. — Start: Neue Schles. Baude. Ziel: Unterhalb des Zuckenfallberges. — Beginn 2 Uhr nachm. — Nennungen bei Herrn Kaufmann C. Teichler, Marienthal. — Preisverteilung abends 8 Uhr in König's Hotel. — Daran anschließend musikalische Unterhaltung.

Wintersport-Verein Schreiberhau.

Rauchklub Bärndorf

ladet für Sonnabend, den 15. Februar.

Tanzkränzchen

in Siegel's Garhof freundlichst ein. Der Vorstand.

* Gäfte herzlich willkommen. * Garderobe vorhanden.

Hilbig's Gasthaus,

Rieselsdorf bei Gabau Sonntag, den 16. Februar 1919:

Großer Damenkaffee

* mit Unterhaltungsmusik. * Anfang 3 Uhr. * Ab 7 Uhr: Grosse Tanzmusik. Für gutes Gebäck und Kaffee ist vorerst. Von freundlichen Zubehörs bitten G. Hilbig u. Frau.

Apollo-Theater.

Ab Freitag bis Montag, den 17. Februar:

II. Teil. **Das Riesenwerk** II. Teil.
mit Erstaufführung

5 Akte. **Es werde Licht.** 5 Akte.

War der I. Teil ein hoher Genuss, so dürfen wir den II. Teil mit Recht den **besten aller Schlager** nennen. Hinein führt er den Menschen in sein wirkliches **Leben, sein Lieben, sein Leiden.** Wie wunderbar ist der Szenengang dieses Werkes, das es den Zuschauer in Spannung hält bis zum letzten Augenblick wo er zur Selbsterkenntnis kommt —

Es werde Licht.

Niemand dürfte versäumen, dieses Kolossal-Werk sich anzusehen, diese Tage besonders das Apollo zu besuchen.

Außerdem das herrliche Lustspiel

Wir habens geschafft.

als dieses Mal, sodass es den verwöhntesten Besucher zufrieden stellen wird.

Erstklassige Rezitation und gute Musik.

Eltern kommt nicht allein zu diesem Aufklärungswerk, nein, insbesondere schickt eure **Söhne und Töchter**, damit sie sich ganz besonders retten können vor der großen

Weltengefahr.

Damit in ihren Herzen erklingen möge der Ruf —

Es werde Licht.

Noch nie hat das Apollo ein solches Programm zusammenstellen können,

Um gütigen Zuspruch bittet **Joh. Wardatzky.**

Adler-Lichtspiele.

Heute Donnerstag noch die entzückende **Liane Haid** in:

Der Doppelsebstmord!

Bauernkomödie in 4 Akten.

Zigeunerliebe! Ungar. Drama, — 4 Akte —

Von Freitag bis Montag!

Gerd Nissen, die berühmte Partnerin Psilanders in:

Das Brandmal. Wildbewegtes Großstadt-Drama von ergreifender Wirkung! — 4 Akte.

Budapest und Belgrad, aktuelle Naturbilder

Gerhard Damman und Hansi Deege in:

Auf Erholung!

Lastige und betäubliche Reiseabenteuer in 3 Akten.

Künstler-Musik : Saal geheizt.

Keine Preiserhöhung!

Kunst- und Vereinshaus.

Mittwoch, den 26. Febr., abends 7 Uhr:

Abschiedsabend

Georg Kiedel.

Gesang • Rezitation • Spiel

mit gütiger Erlaubnis des Herrn Direktor Henge.

Mitwirkende:

Jenny Orf Räte Stirebel
Erich Fisch Erich Reinhold Wischel

Vorverkauf: Buchhandlung Köble.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstrasse 56.

Freitag bis einschl. Montag, den 17. Februar:

Ein Triumph der Film-Kunst!

Das gewaltigste Filmwerk, das je gezeigt!
An Schönheit alles bisher dagewesene überbietend!

Das Himmelschiff!

Zukunftsroman in 6 Abteilungen.

Bilder von bezaubernder Pracht.

Tausende von Mitwirkenden.

Verstärktes Orchester unter Leitung von M. Herrmann.

Gesang: Fräulein Margarete Ullé, Breslau.

Die blonden Mädels vom Lindenhof.

Film-Schwank in 3 Akten mit dem Münchner Komiker
Conrad Dreher.

Der großen Unkosten wegen sind die Preise erhöht.

1. Rang Mk. 2.—, 1. Pl. Mk. 1.50, 2. Pl. Mk. 1.25, 3. Pl. Mk. 0.90.

Beginn Wochentags 5¹/₂, Sonntags 3 Uhr.

Bitte möglichst die 5¹/₂ Uhr-Vorstellung zu besuchen!

Berbisdorf.

Gasthof „Zur Krone“
Nächsten Sonntag

Maskenball.

Dämmers Gasthof, Giersdorf.

Sonnabend, den 15. Februar, abends 7 Uhr:

Großer Maskenball.

Masken sind hier selbst zu haben.

Kinder haben keinen Zutritt.
Es ladet freundlichst ein
Elisabeth Teuber.

